

Einstufungstest Englisch (OPT)

Einstufungstest Englisch (OPT)

Bis zur Diplomierung ist in der Fremdsprache ein Sprachniveau C1 mit einem offiziellen Sprachdiplom (z.B. ein Cambridge English: Advanced) nachzuweisen. Als Teilschritt, muss spätestens zum Eintritt in das Hauptstudium der Fremdsprachen ein gutes B2+ Niveau erreicht sein. Um das (Selbst-)Studium des Sprachkompetenzerwerbs zielgerichtet planen zu können, benötigen die Studierenden eine klare Vorstellung von Ihrem Sprachniveau. Hier können sich die Studierenden zum **obligatorischen Einstufungstest** anmelden.

ECTS

0.0

Studienstufe

Grundstudium

Der Einstufungstest findet am:

- Brugg-Windisch: Montag, 17.02.2020, 12:15 – 13:50, **Raum folgt per Mail**
- Muttenz: Freitag, 21.02.2020, 12:15 – 13:50, **Raum folgt per Mail**
- Solothurn: Mittwoch, 19.02.2020, 12:15 – 13:50, **Raum BU03**

Studierende, die bei diesem Test ein Niveau 73 Punkten (Niveau B2 auf höherem Niveau = B2+) oder mehr erreichen, dürfen ohne weiteren Nachweis ins Hauptstudium eintreten. Studierenden mit geringerer Punktzahl im Einstufungstest, können diesen Nachweis entweder im Rahmen eines extracurricularen Sprachkurses an der PH FHNW erwerben oder extern mit einem Cambridge Diplom FCE (Grade A), CAE sowie IELTS (academic score mind. 6.5) nachweisen.

Der Test beinhaltet Lese- und Hörverstehen sowie 'Use of English' und Vokabular, wird am PC durchgeführt und dauert maximal 90 Minuten. Das Resultat ist sofort nach Absolvierung des Tests einsehbar.

Bitte bringen Sie Ihren eigenen Laptop sowie Kopfhörer mit.

Falls Sie bereits über C1 Diplom oder höher verfügen, **bitten wir Sie, dies vorgängig bei der Assistenz der Professur** (professur.englisch.ip.ph@fhnw.ch) einzureichen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-20FS.P-X-PH-ETENPRIM.EN/AGa		17.02.2020 - 01.06.2020		
Muttenz				
0-20FS.P-X-PH-ETENPRIM.EN/BBa		17.02.2020 - 01.06.2020		
Solothurn				
0-20FS.P-X-PH-ETENPRIM.EN/SOa		17.02.2020 - 01.06.2020	Mi	12:15 - 13:50

Entwicklung und Lernen unter erschwerten Bedingungen bei Kindern von 0 bis 8 Jahren

In der Lehrveranstaltung s.o. für angehende Heilpädagogische Früherziehende geht es zentral um Entwicklungsbereiche in der (frühen) Kindheit. Es wird ein Überblick über die Entwicklung im Alter von 0 bis 8 Jahren in den verschiedensten Entwicklungsbereiche gegeben. Vertiefend werden u.a. die Spielentwicklung, die Entwicklung der Wahrnehmung sowie der Motorik betrachtet.

Für diese Vertiefungsbereiche werden jeweils Theorien und Konzepte aus dem Bereich der Entwicklungspsychologie sowie der Förderung dargestellt. Im Schluss daran folgt eine Einübung in die Beobachtung respektive Beurteilung des Entwicklungsstandes in dem jeweiligen Entwicklungsbereich, die Zone der nächsten Entwicklung wird formuliert sowie Überlegungen und Übungen zur Förderung angestellt. Es wird auf spezifische Risiken und Problemlagen früher Entwicklung und familiärer Sozialisation eingegangen.

Die Studierenden

- verfügen über erweiterte und vertiefte Kenntnisse der für das sonderpädagogische Handeln relevanten psychologischen Theorien, Konzepte und Forschungsergebnisse zu Entwicklung und Lernen.
- kennen und verstehen die relevanten Fachbegriffe und ihren wissenschaftlichen Kontext
- sind fähig, das Fachwissen für die Analyse und Einschätzung von Lern- und Entwicklungsprozessen in der heilpädagogischen Früherziehung zielführend zu verwenden
- können über den aktuellen Forschungsstand Auskunft geben und kennen die Implikationen für ihre Förderarbeit.
- sind in der Lage, relevante Fachliteratur zu recherchieren und auf eigene berufspraktische Fragestellungen anzuwenden.

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Aktive Teilnahme an der Veranstaltung, Lektüre der in der Veranstaltung angegebenen Literatur, Durchführung einer Videoaufnahme, die im Seminar präsentiert und schriftlich unter Bezugnahme auf wissenschaftliche Literatur ausgewertet wird. Details werden in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Literatur

Vorbereitend:

- Elsner, Birgit und Pauen Sabina (2012): *Vorgeburtliche und früheste Kindheit (0 - 2 Jahre)*. In: Schneider, Wolfgang und Lindenberger, Ulman (Hrsg.): *Entwicklungspsychologie*. Weinheim und Basel: Beltz. S. 159 - 186.
- Schneider, Wolfgang und Hasselhorn, Marcus (2012): *Frühe Kindheit (3 - 6 Jahre)*. In: Schneider, Wolfgang und Lindenberger, Ulman (Hrsg.): *Entwicklungspsychologie*. Weinheim und Basel. Beltz. S. 187 - 210.

Weiterhin:

- Sarimski, Klaus (2017): *Handbuch interdisziplinäre Frühförderung*. München: Ernst Reinhardt.
- Sarimski, Klaus (2019): *Psychosoziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung: Prävention, Intervention und Inklusion*. München: Ernst Reinhardt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-EWELBHFE21.EN/BBa	Ermert Kaufmann Claudia, Lütolf Eva-Maria	17.02.2020 - 01.06.2020	Mo	08:00 - 09:45

Bewältigung erschwerter Bedingungen im Kontext von Entwickeln und Lernen

Die Sonderpädagogik ist damit konfrontiert, dass sie es mit Kindern und Jugendlichen zu tun hat, die unter erschwerten Bedingungen leben und aufwachsen. Diese können belastende Umweltbedingungen, besondere Familienkonstellationen oder auch spezifische individuelle Voraussetzungen sein. Die erfolgreiche Bewältigung erschwerter Bedingungen ist grundlegend für eine gesunde Entwicklung und selbstwirksamen Lernens.

Schwerpunkt der Lehrveranstaltung bildet die förderorientierte Auseinandersetzung mit Herausforderungen im Zusammenhang mit Funktionsfähigkeiten von Sinneswahrnehmung (visuellen und auditiven Wahrnehmung), mit spezifischen sozialen Aspekten im Zusammenhang kognitiver Beeinträchtigungen sowie mit dem Umgang traumatisierter Kinder und Jugendlichen im sozialen und pädagogischen Umfeld.

Eine zentrale Rolle bei Bewältigungsprozessen spielen dabei die exekutiven Funktionen, einem Überbegriff für die Verknüpfung von Arbeitsgedächtnis, kognitiver Flexibilität und Impulskontrolle zu einem ineinandergreifenden Prozess. Diese werden in den Kontext der Herausforderungen gestellt und anhand konkreter Beispiele aus der Praxis aufgezeigt wie sich diese in Verhaltensweisen äussern und gezielt aufgefangen werden können. Die Integrationsaufgabe und die Unterstützung bei Bewältigungsanforderungen stehen dabei im Vordergrund.

Die Studierenden:

- Können relevante Forschungsergebnisse aufarbeiten und Unterstützungsmassnahmen für ein heterogenes Umfeld daraus entwickeln.
- Kennen die Auswirkungen der Interaktion von Wahrnehmungseinschränkungen und chronischen Stressoren und können daraus Kompetenz- und Ressourcenaktivierung erarbeiten.
- Kennen die Auswirkungen von kognitiven Beeinträchtigungen als chronisch wirksame Stressoren und können daraus notwendige soziale Förderkonzepte ableiten.
- Verstehen die Zusammenhänge zwischen frühen Entwicklungsstörungen und deren Wirkung als chronische Stressoren mit unterschiedlichsten Bewältigungsversuchen.
- sind in der Lage, individuelle Unterstützungsmassnahmen in einem systemischen Zusammenhang einzubauen.

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einem Beitrag zu einem Reader und dessen Diskussion in Expertengruppen. Zu Beginn des Semesters werden den Studierenden einschlägige Texte zu relevanten Theorien zur Thematik der LV zur Verfügung gestellt.

Literatur

- Berking, Matthias (2015): *Training emotionaler Kompetenzen*. Würzburg: Springer.
- Brisch, Karl Heinz (2011) (Hrsg.): *Bindung und frühe Störungen der Entwicklung*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Klein-Hessing, Johannes und Lohaus, Arnold (2006): *Stressbewältigung im Jugendalter: Ein Trainingsprogramm*. Göttingen: Hogrefe.
- Kubesch, Sabine (2016) (Hrsg.): *Exekutive Funktionen und Selbstregulation. Neurowissenschaftliche Grundlagen und Transfer in die pädagogische Praxis*. Bern: Hogrefe.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-EWELBSHP21.EN/BBb	Hersberger Johanna	17.02.2020 - 01.06.2020	Mo	10:00 - 11:45

Die zentrale Rolle der exekutiven Funktionen auf Entwicklung und Lernen

Die Fähigkeit zur Selbstregulation ist Grundlage für selbstverantwortliches, eigenaktives und selbstwirksames Lernen und Arbeiten. Das Zusammenspiel zwischen der Entscheidung, einen bestehenden Impuls zu unterdrücken und der gleichzeitigen Präsenz aufgabenrelevante Informationen aufzunehmen, ist unabdingbar dafür. Eine zentrale Rolle spielen dabei die exekutiven Funktionen, einem Überbegriff für die Verknüpfung von Arbeitsgedächtnis, kognitiver Flexibilität und Impulskontrolle zu einem ineinandergreifenden Prozess.

Für den Erwerb sozialer Kompetenzen bildet die Theory of Mind (TOM) eine wichtige Grundlage. Ein gut ausgeprägtes Einfühlungsvermögen gilt als Basis für das soziale Lernen und somit auch für das Zusammenleben in Gemeinschaften.

Im Sinne eines Professionalisierungsprozesses der Studierenden werden beide Themenfelder und deren Verzahnungen in einem Grundlagenteil eingeführt. Danach werden Projekte nach eigenen Interessen und Arbeitsbereichen gebildet. Schwerpunkte der Projektarbeiten könnten beispielsweise sein: Förderung exekutiver Funktionen durch Bewegung in Unter- und Oberstufe, Erfassung exekutiver Funktionen in verschiedenen Altersstufen und deren Einbezug in die Förderplanung, Unterdrückung und Aktivierung von Impulsen, Einübung des Perspektivenwechsels und des Einfühlungsvermögens sowie Training des sozialen Lernens im Klassenalltag.

Die Studierenden:

- verfügen über ein übergeordnetes Verständnis von Wichtigkeit exekutiver Funktionen und sozialer Kompetenzen für die das Lernen in Kindergarten und Schule und können diese in einen institutionellen und gesellschaftlichen Kontext stellen.
- können relevante Forschungsergebnisse analysieren, sinnvoll aufarbeiten und in ihrem professionellen Handeln in Institutionen als Grundlage verwenden.
- können komplexe Zusammenhänge klar und verständlich kommunizieren.
- Sind in der Lage zentrale Methoden zur Förderung der exekutiven Funktionen, des sozialen Lernens und der Verbesserung der TOM reflexiv in der Praxis einzusetzen und zu evaluieren.

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht in der aktiven Mitarbeit in Projektgruppen zur Ausarbeitung von Unterstützungs- und Förderungsmöglichkeiten der exekutiven Funktionen in unterschiedlichen Handlungsfeldern.

Literatur

- Herrmann, Ulich (2009) (Hsrg.): *Neurodidaktik. Grundlagen und Vorschläge für gehirngerechtes Lehren und Lernen*. Weinheim und Basel: Beltz.
- Jäncke, Lutz (2013): *Kognitive Neurowissenschaften*. Bern: Huber.
- Kubesch, Sabine (2016) (Hsrg.): *Exekutive Funktionen und Selbstregulation. Neurowissenschaftliche Grundlagen und Transfer in die pädagogische Praxis*. Bern: Hogrefe.

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-EWELBSHP21.EN/BBa	Hersberger Johanna	17.02.2020 - 01.06.2020	Mo	08:00 - 09:45

Entwicklungsdiagnostik und Frühe Förderung 2

Diese Lehrveranstaltung befasst sich mit Abklärungsverfahren von Kindern mit spezifischen Beeinträchtigungen. Ebenso werden Verfahren zur Erfassung der Belastungssituation der Eltern und des Umfeldes vorgestellt, sowie die Mitteilung der Diagnose an Eltern erprobt. Der Transfer der Testergebnisse in die Praxis wird erarbeitet, dies in Form einer ersten Förderplanung nach ICF.

Beobachtungsbögen und die Anpassung von Testverfahren auf die Besonderheiten spezifischer Beeinträchtigungen werden besprochen und deren Wertung, Möglichkeiten und Grenzen diskutiert.

Ferner wird in dieser Lehrveranstaltung die Erstellung von Abklärungs-, Standort- und Verlaufsberichten, insbesondere unter Einbezug der Kontextfaktoren, geübt. Dabei steht der sensible Umgang mit den Testergebnissen und die Übermittlung an das Umfeld im Fokus.

In einem weiteren Schritt wird die Weiterverarbeitung der Beobachtungs- und Testergebnisse thematisiert und der Frage nachgegangen, wie die Ergebnisse Eingang in Förderziele und Schwerpunkte der täglichen Arbeit mit dem Kind finden können. Es werden Förderansätze in Form einer ersten Förderplanung nach ICF formuliert und die konkrete Umsetzung in der Praxis gemeinsam erarbeitet.

Die Studierenden:

- Kennen verschiedene Beobachtungs- und Testverfahren und können diese entsprechend der Situation auswählen.
- Lernen, wie Beobachtungs- und Testergebnisse verschriftlicht werden können.
- Sind in der Lage, erste Anzeichen von Entwicklungsrisiken aus den Ergebnissen zu erkennen und diese den Eltern bzw. anderen Bezugspersonen mitzuteilen.
- Können die Beobachtungs- und Testergebnisse in die tägliche Praxis transferieren und so neue Förderschwerpunkte setzen.
- Können einen ersten Förderplan erstellen und erste Förderansätze für die Praxis planen.
- Besitzen Kenntnisse darüber, welche weiteren Abklärungen eingeleitet werden müssen und welche Fachpersonen hinzugezogen werden können.

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Die Studierenden erstellen in Gruppen zu einem Fallbeispiel eine passende Förderplanung mit entsprechender Planung für ein Fördersetting. Diese wird in der Lehrveranstaltung präsentiert und das Vorgehen begründet und im Plenum diskutiert.

Literatur

- Quaiser-Pohl, Claudia und Rindermann, Heiner (2010): *Entwicklungsdiagnostik*. München und Basel: Reinhardt Verlag.
- Pretis, Manfred (2016): *ICF-basiertes Arbeiten in der Frühförderung*. München und Basel: Reinhardt Verlag.
- Thurmair, Martin und Naggl, Monika (2007): *Praxis der Frühförderung: Einführung in ein interdisziplinäres Arbeitsfeld*. München und Basel: Reinhardt, UTB.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-FDEFF21.EN/BBa	Wabnitz Sarah	17.02.2020 - 01.06.2020	Fr	10:00 - 11:45

FHNW Big Band

Die FHNW Big Band erarbeitet typische Bigband-Arrangements von Klassikern aus Funk, Soul, Blues, Jazz und Eigenkompositionen. Die Mitglieder kommen aus verschiedenen Studienrichtungen der Fachhochschule. Nebst dem Ensemblespiel wird das Solieren über Akkordfolgen in verschiedenen Stilen und Rhythmen vermittelt. Die FHNW Big Band tritt pro Semester mehrmals öffentlich auf.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-20FS.P-X-PH-BIGBAND:6v8.EN/a	Anneler Reto	17.02.2020 - 01.06.2020	Mi	18:15 - 20:00

Forschungsatelier Mobbing und Cybermobbing

Neu kann das Forschungsatelier von Studierenden Kindergarten-/Unterstufe, Primarstufe und Sekundarstufe II auch im Frühjahrssemester begonnen werden.

Mobbing ist, wenn eine Person von anderen Personen ausgeschlossen, systematisch fertig gemacht, erniedrigt und schikaniert wird. Für die Opfer und die Mobber/innen und die gesamte Klasse hat Mobbing gravierende Folgen. Es beeinträchtigt unmittelbar die Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten und stört den Unterricht. Gemobbte Kinder und Jugendliche leiden auch im Erwachsenenalter noch unter den Folgen von Mobbing. Aber auch die Täter/innen haben aufgrund ihrer aggressiven Verhaltensweisen schlechtere Entwicklungsmöglichkeiten. In den letzten Jahren sind Fälle von Cybermobbing häufiger geworden und es betrifft immer jüngere Kinder. Mobbing in der Schule ist ein relevantes Thema. Im Forschungsatelier werden Fragen der Erkennung von Mobbing, der Reaktion auf Mobbing, der Prävention von Mobbing und Fragen zu Unterrichtsstörungen diskutiert. Dazu wird eigenständig ein kleines Forschungs- oder Entwicklungsprojekt durchgeführt, basierend auf selbst erhobenen oder zur Verfügung gestellten Daten.

Die Forschung zu Mobbing ist vielfältig und es wurden in den letzten Jahren zahlreiche Präventions- und Interventionsprogramme entwickelt. Es sind aber auch noch viele Fragen ungeklärt. Es wird dargestellt, was wir wissen, um daraus abzuleiten, was wir noch wissen sollten. Fragen sind zum Beispiel: Weshalb kommt es überhaupt zu Mobbing? Wie wirken individuelle Charakteristika einer Schülerin oder eines Schülers, der Lehrperson und der Klasse bei Mobbing zusammen? Wie entwickelt sich Mobbing in der Interaktion von mobbenden und gemobbten Schüler/innen, der Klasse, der Lehrperson und weiteren Personen? Es sind auch Fragen zur Prävention und zum Umgang mit Mobbing: Was kann eine Lehrperson machen, um Mobbing in ihrer Klasse keine Chance zu geben? Wie kann die Zusammenarbeit mit Eltern gestaltet werden, um Mobbing zu verhindern? Diese und weitere Fragen werden im Forschungsatelier erarbeitet und bearbeitet. Der Fokus liegt auf der angeleiteten Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage, die nachfolgend bearbeitet wird.

ECTS

2.0

Studienstufe

Hauptstudium und Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar (Individueller Studienschwerpunkt)

Voraussetzungen/Empfehlungen

Interesse an der Entwicklung einer Forschungsfrage.

Leistungsnachweis

Schriftlicher Bericht. In bisherigen Forschungsateliers bearbeiteten Themen finden Sie [hier](#). Sie können neue Themen bearbeiten oder bestehende Themen vertiefen.

Anwesenheit an Kompaktkursen am CMU
jeweils am Samstag, 22.2.20, 4.4.20 und 6.6.20

Weitere Informationen bei christof.naegele@fhnw.ch.

Literatur

Literatur wird themenspezifisch zur Verfügung gestellt und recherchiert.

Schubarth, W. (2019). *Gewalt und Mobbing an Schulen: Möglichkeiten der Prävention und Intervention* (3., aktualisierte Auflage). Stuttgart, DE: Kohlhammer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-B-PH-FEAT22.EN/BBa	Nägele Christof	17.02.2020 - 01.06.2020	Sa	

Analyseverfahren: Überblick und forschungspraktische Grundlagen

Die Studierenden lernen unterschiedliche Analyseverfahren der qualitativ-rekonstruktionslogischen Forschung mit ihren Möglichkeiten und Grenzen kennen. In einem ersten Teil werden methodologische Fragen zu sozialwissenschaftlichem Arbeiten behandelt: Wie werden in existierenden Studien Empirie und Theorie aufeinander bezogen? Was sind geeignete Fragestellungen? Was ist ein stimmiges Forschungsdesign? Wie hängen Fragestellung, Datentyp, Erhebungs- und Auswertungsmethoden zusammen? Zunächst werden durch die Dozent*innen die Vorkenntnisse der Studierenden nachgefragt, so dass sie spezifisch darauf eingehen und ergänzend zur Einführung methodologische Literatur oder ausgewählte Studien zur vertiefenden Lektüre abgeben können.

In einem zweiten Block und zugleich dem Hauptteil des Seminars steht das Einüben in die Forschungspraxis im Zentrum. Dies geschieht durch gemeinsame Auswertung von Datenmaterial in Forschungswerkstätten. Neben Interviewtranskripten werden darin je nach Erkenntnisinteresse der Studierenden auch unmittelbar von der Lebenspraxis hinterlassene Spuren analysiert wie etwa Fallakten, Aufzeichnungen, Erinnerungsprotokolle, Korrespondenzen, Zeichnungen oder verschriftete Audioprotokolle von Gesprächen, die unabhängig davon stattgefunden haben, dass sie zum Gegenstand sozialwissenschaftlicher Analyse werden (Pausengespräche von Lehrerinnen oder Schülern, „runde Tische“, Unterrichtsszenen und vieles mehr). Während Interviewtranskripte je nach Erkenntnisinteresse und methodologischer Ausrichtung auf unterschiedliche Weise ausgewertet werden können, bietet sich für Protokolle der Praxis ein sequenzanalytisch-fallrekonstruktiver Zugang an.

Dieser Hauptteil steht damit im Zeichen individueller Forschungsarbeiten der Studierenden. Dabei können sie sowohl Daten auswerten, die sie früher, bspw. im Rahmen des Forschungsmoduls 1 erhoben haben oder andere, selber in Absprache mit den Dozentinnen zu bestimmende Praxisprotokolle. Die Dokumentation dieser Arbeit wird als Leistungsnachweis beurteilt.

Die Studierenden können

- Ausgewählte Analyseverfahren methodologisch-erkenntnistheoretisch einordnen
- Ausgewählte Daten aus dem Berufsfeld unter Bedingungen von Handlungsentlastung fallrekonstruktiv analysieren
- Die Ergebnisse für die Forschung oder die professionelle Weiterentwicklung nutzen.

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Daten (Protokolle) analysieren, die entweder im Rahmen des Forschungsmoduls 1 erhoben wurden oder in Absprache mit den Dozent*innen bestimmt werden. Bei Leistungsnachweisen, die im Rahmen von Arbeitsgruppen erstellt werden, ist die individuelle Leistung jeweils auszuweisen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-EWFE21.EN/BBa	Rychner Marianne, Egger Jan	17.02.2020 - 01.06.2020	Di	14:00 - 15:45

Quantitative Verfahren und ihre Forschungspraxis

Resultate aus wissenschaftlichen Untersuchungen werden unter dem zentralen Anspruch Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse bei Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, in pädagogische Entscheidungen integriert. Quantitative Forschung - oder wie man aufgrund von vielen Beobachtungen auf abgesicherte Aussagen kommt - kann zwar keine eindeutigen Belege, aber immerhin belastbare Hinweise für den pädagogischen Entscheidungsprozess liefern. Im Rahmen dieser Veranstaltung setzen sich die Studierenden mit den Möglichkeiten und Grenzen quantitativer Forschungsmethoden auseinander. Dazu werden Grundaspekte quantitativer Forschung thematisiert: Wie kommt man zu guten Daten (Forschungsplanung, -designs und Erhebungsmethoden) und welches Handwerkszeug hilft bei der passenden Weiterverarbeitung (Auswertungsmethoden oder "Statistik"), um abgesicherte Aussagen machen zu können.

Das Seminar stellt die Schriftliche Befragung (Fragebogen) im Gegenstandsbereich der Sonder- bzw. Inklusionspädagogik und Möglichkeiten der statistischen Auswertungen ins Zentrum der gemeinsamen methodologischen, methodischen und forschungspraktischen Vertiefung. Neben forschungsmethodologischen Erörterungen im Plenum und in Gruppenarbeiten bilden forschungspraktische Blöcke im Sinne von Forschungswerkstätten den Schwerpunkt des Seminars. Hier können überschaubare Fragebogenuntersuchungen konzipiert und durchgeführt werden.

Spezifische Kompetenzziele:

Die Studierenden entwickeln im Rahmen des Seminars eine forschende, reflexive Haltung, die sie zur Weiterentwicklung der eigenen professionellen Praxis befähigt.

Sie verfügen über die Fähigkeit:

- quantitative Forschungsdesigns und -berichte zum eigenen Professionsfeld differenziert beurteilen zu können
- eine Fragebogenerhebung praktisch durchführen zu können
- in Grundzüge ein Fragebogenprojekt konzipieren zu können
- eigene Praxiserfahrungen und -beobachtungen vor dem Hintergrund von Forschungsergebnissen reflektieren zu können

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Die Teilnehmenden nehmen aktiv an Gruppenarbeiten teil, wobei eine überschaubare Fragebogenuntersuchung konzipiert, durchgeführt und dokumentiert wird.

Literatur

Atteslander, Peter (2010): Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Bortz, Jürgen & Döring, Nicola (2006): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer

Field, Andy (2013): Discovering Statistics Using IBM SPSS Statistics. Los Angeles: SAGE

Hussy, Walter, Schreier, Margrit & Echterhoff, Gerald (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften. Berlin: Springer

Leonhart, Rainer (2004): Lehrbuch Statistik. Einstieg und Vertiefung. Bern: Hans Huber

Moosbrugger, Helfried & Kelava, Augustin (Hrsg.) (2012): Testtheorie und Fragebogenkonstruktion. Berlin: Springer

Sedlmeier, Peter & Renkewitz, Franz (2013): Forschungsmethoden und Statistik. München: Pearson.

Weitere Literatur wird im Verlauf des Seminars auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Moodle

Informationen, grundlegende Dokumente des Moduls und der Modulgruppe, Literatur und Präsentationsfolien zu den einzelnen Sitzungen werden über Moodle zugänglich gemacht.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-EWFE21.EN/BBb	Allemann David	17.02.2020 - 01.06.2020	Di	16:00 - 17:45

Textinterpretative Verfahren und ihre Forschungspraxis

Pädagogisches Handeln in der Heilpädagogischen Früherziehung und der Schulischen Heilpädagogik ist mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert und stets in einen sozialen Kontext eingebunden. Neben den Rahmenbedingungen der Organisation prägen v.a. die Haltungen und Erfahrungen der Beteiligten diesen sozialen Kontext. Qualitative Methoden der Textinterpretation interessieren sich für die Perspektiven von Personen, Professionen und Gruppen. Mit Hilfe von Interviews und Gruppendiskussionen zielen sie darauf, Erkenntnisse über spezifische Handlungskontexte, Alltagserfahrungen und Orientierungen zu gewinnen. Solche Erkenntnisse können Reflexionen anregen und zu Entwicklungsprozessen beitragen. Im Seminar stellen wir Methoden der Erhebung und der Auswertung von narrativen (leitfadengestützten) Interviews und Gruppendiskussionen im Themenbereich der Sonder- und Inklusionspädagogik ins Zentrum der gemeinsamen methodischen und forschungspraktischen Vertiefung. Zur Auswertung werden die Dokumentarische Interpretation und die Grounded Theory herangezogen. Neben methodischen Erörterungen im Plenum und in Gruppenarbeiten bildet das forschungspraktische Arbeiten im Sinne von Forschungswerkstätten den Schwerpunkt des Seminars. Vor dem Hintergrund berufsfeldbezogener Erkenntnisinteressen können zum einen kleinere Studierendenprojekte entwickelt und durchgeführt werden. Zum anderen besteht die Möglichkeit, Interviews und Gruppendiskussionen mit verschiedenen Beteiligtegruppen aus zwei Forschungsprojekten zur schulischen Inklusion in der Primar- und der Sekundarstufe auszuwerten. Zur Auswahl stehen empirische Materialien zu Fachlehrpersonen, Schulische Heilpädagoginnen und -pädagogen, Schulleitende sowie Schülerinnen und Schüler.

Zu den spezifischen **Kompetenzziele**n zählen:

Die Studierenden entwickeln im Seminar eine forschende, reflexive Haltung, die sie zur Weiterentwicklung der eigenen professionellen Praxis befähigt.

Sie verfügen über die Fähigkeit,

- textanalytische Forschungsdesigns und -berichte zum eigenen Professionsfeld differenziert beurteilen zu können
- Forschungsergebnisse zur sonder- und inklusionspädagogischen Praxis reflexiv nutzen zu können
- Forschungsmethoden der qualitativen Gesprächs- und Textanalyse zu kennen und praktisch durchführen zu können
- Grundzüge eines qualitativen Forschungsvorhabens konzipieren zu können
- Praxiserfahrungen und -beobachtungen im Horizont von Forschungsergebnissen reflektieren zu können.

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus forschungspraktischen Arbeiten, die arbeitsteilig in Kleingruppen durchgeführt werden. Die Studierenden haben die Wahl, diese entweder im Rahmen von überschaubaren Eigenprojekten oder auf der Basis von Daten aus zwei am ISP durchgeführten Studien zu erstellen.

Literatur

Bohnsack, Ralf (2010): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden. Opladen: Barbara Budrich Verlag

Strauss, Anselm/Corbin, Juliet (1996): Grounded Theory: Grundlagen Qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Beltz Verlag

Moodle

Weitere Informationen, grundlegende Dokumente des Moduls und der Modulgruppe, sämtliche Literatur und Präsentationsfolien zu den einzelnen Sitzungen werden über Moodle zugänglich gemacht.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-EWFE21.EN/BBc	Wagner-Willi Monika	17.02.2020 - 01.06.2020	Di	16:00 - 17:45

Individuelle Arbeitsleistung (IAL) Entwicklungsdiagnostik und Frühe Förderung 3

Für die Individuelle Arbeitsleistung (IAL) wird von den Studierenden eine Testung mit einem entwicklungsdiagnostischen Testverfahren durchgeführt. Eine geeignete Testsituation kann in Verbindung mit dem momentanen Praktikumsplatz hergestellt werden. Dabei sollten die Testungen ausserhalb der zu leistenden Praktikumsstunden durchgeführt werden. Zu dieser Testung wird ein erweiterter Untersuchungsbericht verfasst sowie eine Förderplanung durchgeführt. Die individuelle Arbeitsleistung kann wahlweise nach ICF-CY verfasst werden.

Folgende Punkte sind für den Inhalt des Untersuchungsberichts von Bedeutung:

- Darstellung einer Fragestellung
- Darstellung des Kontextes der Fragestellung und Angaben zum Kind
- Auswahl eines geeigneten Verfahrens
- Beschreibung des gewählten Instrumentes
- Begründung der Auswahl und Darstellung möglicher Alternativen
- Durchführung des Verfahrens (literaturbasiert)
- Durchführung der Erhebung
- Verhaltensbeobachtung bei der Durchführung
- Darstellung der Testergebnisse
- Interpretation der Ergebnisse
- Ableitung von Fördermöglichkeiten

Die Studierenden

- erwerben entwicklungsdiagnostisches Fachwissen.
- haben Vertiefte Kenntnisse ausgewählter Verfahren.
- können Einsatz, Verwendung und Wirkung der Verfahren beschreiben.
- sind in der Lage diagnostische Ergebnissen zielgruppengerecht zu kommunizieren.

ECTS

1.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Leistungsnachweis

Erstellung eines erweiterten Untersuchungsberichts (ca. 10 Seiten)

Literatur

Literatur wird in den beiden Lehrveranstaltungen Entwicklungsdiagnostik 1 und 2 zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz 0-20FS.P-M-SOP-FDEFF1A.EN/BBa	Sahrai Diana	17.02.2020 - 01.06.2020		

Forschungsdesign und Forschungsmethoden 3: Individuelle Arbeitsleistung

Die Studierenden zeigen eine individuelle forschungspraktische Vertiefung, die in Zusammenhang mit dem parallel gewählten Seminar Forschungsdesign und Forschungsmethoden 1 oder 2 steht und von dem/der Dozierenden des besuchten Seminars betreut wird.

Die Studierenden knüpfen an die im Seminar erworbenen forschungspraktischen Kenntnisse an und wählen ein Erhebungs-, Aufbereitungs- oder Auswertungsverfahren, das sie mit Blick auf eigens formulierte oder vorgegebene Erkenntnisinteressen forschungspraktisch erproben. Die IAL besteht aus der Hinführung zum berufsfeld-spezifischen Erkenntnisinteresse, das den Daten zugrunde liegt, und einer kurzen Darstellung der gewählten Methode. Wird eine Erhebungsmethode verwendet, werden die konkrete Durchführung der Erhebung, einschliesslich der damit ggf. verbundenen Konstruktion eines Erhebungsinstrumentes (z.B. Fragen eines Interviews), und die erhobenen Daten zumindest exemplarisch dargestellt (z.B. das Transkript einer Interviewpassage, Fragebogenausschnitt). Bei Wahl einer Auswertungsmethode wird die Auswertung entlang der verwendeten Daten und der jeweiligen Arbeitsschritte dargestellt und mit einer Zusammenfassung der Ergebnisse ergänzt. Eine Reflexion des methodischen Vorgehens schliesst die IAL inhaltlich ab. Die IAL enthält eine Methoden-Bibliografie, die den formalen Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens folgt.

Die IAL wird entlang der Notenskala von 1-6 bewertet.

Zu den spezifischen Kompetenzziele zählen:

- Grundzüge eines berufsfeldbezogenen Forschungsvorhabens konzipieren zu können
- Forschungsmethoden der Sozialforschung praktisch durchführen zu können
- die eigene Forschungspraxis gewinnbringend reflektieren zu können
- eine empirische Masterarbeit konzipieren und durchführen zu können
- Erkenntnisse aus der Forschung zur Reflexion der sonder- und inklusionspädagogischen Praxis nutzen zu können

ECTS

1.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung ist der parallele Besuch eines weiteren Moduls der Modulgruppe Forschungsdesign und Forschungsmethoden

Literatur

In der Lehrveranstaltung des parallel besuchten Moduls werden Angaben zur Methodenliteratur sowie eine weiterführende Literaturliste zur Verfügung gestellt.

Moodle

Die Informationen und grundlegenden Dokumente zur Erstellung der IAL werden in dem parallel besuchten Modul der Modulgruppe Forschungsdesign und Forschungsmethoden auf Moodle hochgeladen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-EWFE1A.EN/BBa	Rychner Marianne, Egger Jan, Wagner-Willi Monika, Allemann David	17.02.2020 - 01.06.2020		

Individuelle Arbeitsleistung (IAL) Inklusion in Schule und Unterricht

Diese Individuelle Arbeitsleistung (IAL) ermöglicht den Studierenden eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Themenbereich Inklusion in Schule und Unterricht.

Ausgehend von einer eigenverantwortlich formulierten Fragestellung von persönlichem Interesse mit Bezug zum Themenbereich Inklusion in Schule und Unterricht, recherchieren die Studierenden nach Literatur, die eine Antwort auf diese Fragestellung verspricht. In Form einer schriftlichen Arbeitsleistung im Umfang von 6-8 Seiten wird diese Literatur zusammengefasst und in Bezug zur Ausgangsfrage gesetzt. In einem Fazit werden die Ergebnisse dieser Analyse zusammengefasst und in einem abschliessenden Ausblick dargelegt, welchen Einfluss die Studierenden auf ihre eigene professionelle Tätigkeit im Praxisfeld aufgrund dieser Auseinandersetzung mit der Fragestellung erwarten.

Die Studierenden

- können ihre persönlichen Fragestellungen zum Themenbereich Inklusion in Schule und Unterricht formulieren und diese im Kontext erziehungswissenschaftlicher, bildungspolitischer und gesellschaftlicher Entwicklungen und Diskussionen verorten.
- können Literatur in Bezug auf ihre persönliche Fragestellung analysieren und den Nutzen dieser Analyseergebnisse für ihre professionelle Tätigkeit im Praxisfeld formulieren.
- vertiefen ihre Kompetenzen im wissenschaftlichen Schreiben.

ECTS

1.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung: Paralleler Besuch eines weiteren Moduls der Modulgruppe Inklusion in Schule und Unterricht.

Leistungsnachweis

Im 6er-System bewerteter Leistungsnachweis in Form einer schriftlichen Arbeitsleistung.

Literatur

Die benötigte Literatur wird von den Studierenden selbständig recherchiert.

Moodle

In einem Moodle-Raum werden für die IAL wichtige Informationen bereitgestellt (Formales, Bewertungsraster, Hinweise zum Vorgehen, Literaturquellen etc.).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-EWIKS1A.EN/BBa	Zahnd Raphael, Michel Barbara, Däppen Sandra	17.02.2020 - 01.06.2020		

Individuelle Arbeitsleistung (IAL) Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung

In diesem Modul setzen sich die Studierenden mit einem in Absprache mit der Dozentin selbst gewählten Schwerpunkt aus dem Themenspektrum Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung vertieft auseinander. Die Auseinandersetzung erfolgt in Form einer schriftlichen Ausarbeitung in Umfang von ca. 10 Seiten. Die Studierenden recherchieren für ihr Schwerpunktthema relevante nationale und internationale Literatur. Sie entwickeln eigenständig eine Fragestellung und bearbeiten diese auf der Grundlage der Literatur, der Diskussionen in den Lehrveranstaltungen und beziehen diese auf ihr professionelles Handeln in der Heilpädagogischen Früherziehung. Es werden wissenschaftliche Regeln des Bibliographierens und Zitierens angewendet. Die Bewertungskriterien beinhalten das Sichtbarmachen von Fachwissen zur Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung mit Bezug auf Heilpädagogischen Früherziehung, das Aufzeigen von Theorie-Praxis-Bezügen, die Fähigkeit zur Reflexion über das eigene Handeln sowie die argumentativen und diskursiven Ausdrucksmöglichkeiten. Die Bewertung erfolgt mit Noten.

Die Studierenden

- sind in der Lage, eigenständig eine Fragestellung zu entwickeln.
- können eigenständig zu einem selbstgewählten Thema recherchieren, Literatur auswählen, bearbeiten und diese nach wissenschaftlichen Standards verschriftlichen.
- sind in der Lage, wissenschaftliche Erkenntnisse auf ihre Praxis zu beziehen.
- können im Rahmen ihres Studiums thematische Schwerpunkte setzen.

ECTS

1.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen/Empfehlungen

Zeitgleiche Teilnahme am Modul Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung 1 oder 2.

Leistungsnachweis

Schriftliche Arbeit im Rahmen von ca. 10 Seiten.

Literatur

Die Studierenden recherchieren selbstständig die für ihre Arbeit relevante Literatur in den entsprechenden Datenbanken.

Zudem kann auf die Literatur, die im Rahmen der Module Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung 1 und 2 zur Verfügung gestellt wird, zurück gegriffen werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-EWIKF1A.EN/BBa	Sahrai Diana	17.02.2020 - 01.06.2020		

IAL Kommunikation & Beratung

Die Individuelle Arbeitsleistung (IAL) der Modulgruppe Kommunikation und Beratung 1&2 besteht aus einer in die Lehrveranstaltung integrierten mündlichen Prüfung (Dauer: 45 Minuten) und wird im Verlauf des Semesters abgelegt.

Eine definierte Aufgabe nimmt inhaltlich Bezug zur Lehrveranstaltung, die gleichzeitig besucht wird: Themen der Lehrveranstaltung sowie der abgegebenen Unterlagen werden von den Studierenden bearbeitet und in einen Theorie-Praxisbezug gestellt. Die Studierenden organisieren sich in Kleingruppen und präsentieren ihre Ergebnisse interaktiv in einem zeitlichen Umfang von 45 Minuten.

Die Kompetenzziele der Modulgruppe werden dabei berücksichtigt: Die anderen Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer sind ihre Adressaten und sollen einbezogen werden (via Aussagen, praktischer Übung oder in der Diskussion). Den Teilnehmenden wird ein Handout mit den eigenen Erkenntnissen abgegeben.

Die Themen der Leistungsnachweise und die Beurteilungskriterien werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben und erklärt. Die Studierenden erhalten ihre Aufgabe zur Individuellen Arbeitsleistung und den Termin jeweils schriftlich.

ECTS

1.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Literatur

Als relevante Quellen gelten die im gleichen Semester angegebene Literatur der besuchten Lehrveranstaltung Kommunikation und Beratung. Die Literatur wird im Moodleraum und/oder in der Bibliothek zur Verfügung stehen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-FDKB1A.EN/BBa	Horber Dörig Sonja, Ermert Kaufmann Claudia, Hersberger Johanna, Kannengieser Simone	17.02.2020 - 01.06.2020		

Individuelle Arbeitsleistung (IAL) Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik (Deutsch)

Die Individuelle Arbeitsleistung im Modul Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik besteht darin, eine Fallanalyse durchzuführen. Die Arbeitsleistung umfasst 1 ECTS-Punkt, also 30 Arbeitsstunden. Zur Fallanalyse gehören zunächst das Sammeln diagnostisch reichhaltiger Daten einer Schülerin, eines Schülers (diagnostisches Gespräch, Beobachtungen, Leseaufnahmen, Schreibproben) und die Analyse des Lernstandes. Daran schliessen sich Überlegungen an, welches die nächsten Lernschritte sein könnten und wie das Lehr-Lern-Angebot strukturiert sein könnte, um diese zu eröffnen. Die Auswahl der Diagnoseverfahren, die Lernstandanalyse und die Auswahl der Lehr-Lern-Massnahmen erfolgen auf der Basis theoretischer Befunde und werden in der Fallanalyse entsprechend begründet und dargestellt.

Die Studierenden

- kennen aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zum Schriftspracherwerb und können diese mit konkreten Lernprozessen von Schülerinnen und Schülern in Zusammenhang bringen.
- sind in der Lage, Lernprozesse zu erkennen und aktuelle Lernstände für die Ableitung konkreter nächster Lehr-Lernprozesse heranzuziehen und zu nutzen.
- verfügen über vertiefte Kenntnisse in der unterrichtlichen Initiierung und Unterstützung von Bildungs- und Lernprozessen im Fachunterricht Deutsch.

Die Fallanalyse wird in Form einer schriftlichen Arbeit eingereicht, es gelten die Standards guter wissenschaftlicher Praxis. Im Laufe des Semesters ist mit der zuständigen Dozentin / dem zuständigen Dozenten das Thema der Fallanalyse und entsprechende Literatur zu vereinbaren. Alle gesammelten Daten sind im Original als Anhang beizulegen, von Gesprächen oder Leseproben ist nach Absprache mit dem / der Dozierenden ein Transkript anzufertigen. Die Arbeit umfasst ohne Anhang und ohne Literaturverzeichnis 6-8 Seiten.

Die Bewertungskriterien werden durch die Dozierenden bekanntgegeben.

Abgabetermin ist der 30. Juni 2020. Die Arbeiten sind über Moodle via Turnitin einzureichen. Die Bewertung erfolgt bis 31. Juli 2020.

ECTS

1.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen/Empfehlungen

Der gleichzeitige Besuch des Moduls Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik 2 (Deutsch) ist erforderlich.

Leistungsnachweis

Im 6er-System bewerteter Leistungsnachweis in Form einer Fallanalyse.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-FDLD1A.EN/BBa	Zahnd Raphael, Wiprächtiger-Geppert Maja	17.02.2020 - 01.06.2020		

Individuelle Arbeitsleistung (IAL) Pädagogische Diagnostik

Die Studierenden bearbeiten in Gruppen von bis zu vier Personen eine selbst gewählte, berufsfeld- bzw. professionsrelevante Fragestellung aus dem Themenbereich der Pädagogischen Diagnostik oder aus der daraus resultierenden förderorientierten pädagogischen Arbeit.

Die Wahl der Fragestellung soll den Prozess einer individuellen Schwerpunktsetzung und Kompetenzvertiefung ermöglichen. Die Bearbeitung erfolgt wissenschaftsbasiert vor dem Hintergrund der aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung und des erbrachten Leistungsnachweises. So können die Studierenden je nach Interesse und beruflicher Situation beispielsweise ein Thema aus methodischer oder theoretischer Sicht bearbeiten oder die am eigenen Arbeitsplatz verwendeten diagnostischen und/oder Fördermaterialien, Verfahren und Vorgehensweisen vorstellen und kritisch hinterfragen. Eine weitere Variante besteht darin, eine Problemsituation aus der (eigenen) Praxis mit Ideen und Ansätzen aus Sicht der Pädagogischen Diagnostik und förderungsorientierter Aspekte zu erforschen und einen Lösungsvorschlag dafür zu erarbeiten.

Entsprechende Fragestellungen können sich zum Beispiel auf die untenstehenden Themenbereiche beziehen:

- Pädagogische Diagnostik in inklusiven Schulungsformen
- Vorgehensweisen und Methoden der Pädagogischen Diagnostik in Bezug auf bestimmte Frage- oder Problemstellungen
- Pädagogische Diagnostik in Familiensystemen
- Pädagogische Diagnostik und Förderung bestimmter Lern- und Entwicklungsbereiche
- Kompetenzen erfassen und fördern (z. B. Selbst- und Sozialkompetenzen)
- Förderplanung und Schulentwicklung
- Ablauf von Diagnose- und Beratungsprozessen
- Vorstellung und Evaluation einzelner Förder- oder Unterrichtsmittel oder -verfahren

Die Studierenden realisieren entsprechend den Zielen der Module einen Informations-, Erkenntnis- und Kompetenzgewinn auf den Gebieten von Diagnose, Förderung und Förderplanung für sich selbst und für die Leserinnen und Leser der Arbeit. Je nach Fragestellung können der Prozess oder das Ergebnis im Vordergrund stehen.

Umfang und Form der Arbeit orientieren sich an der Fragestellung und der Zielsetzung. Für die formalen und inhaltlichen Anforderungen zur Erstellung der individuellen Arbeitsleistung wird ein ausführliches Manual bereitgestellt.

ECTS

2.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen/Empfehlungen

Gleichzeitiger Besuch einer Lehrveranstaltung aus dem Modul Pädagogische Diagnostik 1 oder 2.

Leistungsnachweis

Im 6er-System bewerteter Leistungsnachweis in Form einer schriftlichen Arbeitsleistung.

Moodle

In einem Moodle-Raum werden die für die IAL wichtigen Informationen bereitgestellt (Formales, Bewertungsraster, Hinweise zum Vorgehen, Literaturquellen etc.).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-FDPD1A.EN/BBa	Zahnd Raphael, Däppen Sandra, Döblin Jean-Luc, Krähenmann Helena	17.02.2020 - 01.06.2020		

Im gemeinsamen Unterricht individuelle Lernvoraussetzungen berücksichtigen

Schulische Heilpädagoginnen und Schulische Heilpädagogen tragen in ihrer Tätigkeit für sehr unterschiedliche Schülerinnen und Schüler Verantwortung. Für den Unterricht sehr wichtige Unterschiede liegen in den Lernvoraussetzungen. So lernt z.B. eine Schülerin mit einer Trisomie 21 unter anderen Bedingungen als ein Schüler mit einer komplexen Beeinträchtigung, ein blinder Schüler unter anderen als eine Schülerin aus dem Autismus-Spektrum. Diesen Sachverhalt gilt es im Hinblick auf gelingende Lern- und Entwicklungsprozesse bei der Planung und Durchführung von Unterricht zu berücksichtigen.

Im Seminar setzen sich die Studierenden zunächst mit den Zusammenhängen von Lernvoraussetzungen, -bedingungen und -möglichkeiten auseinander und analysieren, was diese für die Planung und Durchführung gemeinsamen Unterrichts bedeuten. Anhand konkreter Beispiele werden die Analyseergebnisse für die Unterrichtspraxis nutzbar gemacht.

Die Studierenden

- kennen Zusammenhänge von unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, -bedingungen und -möglichkeiten und deren Auswirkung auf das Lernen.
- können unterschiedliche Lernvoraussetzungen bei der Planung und Durchführung von Unterricht berücksichtigen.
- können ihre didaktisch-methodische Planung begründen.

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis erfolgt in Form eines Seminarbeitrages.

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Moodle

Ein Moodle-Raum wird eingerichtet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-EWIKS21.EN/BBb	Michel Barbara	17.02.2020 - 01.06.2020	Mo	14:00 - 15:45

Inklusive Unterrichtsentwicklung als multipolares Spannungsfeld

Mit der Ratifikation der UN-Behindertenrechtskonvention im Jahr 2014 verleiht die Schweiz dem seit 2007 verankerten Primat der „Integration vor Separation“ erneut Nachdruck. Die bildungspolitische Gesetzgebung, Schulen als Organisationen, Schulleitungen und Lehrpersonen sind damit aufgefordert inklusive Strukturen, Kulturen und Praktiken im Kontext von Schule und Unterricht zu etablieren.

In der Gestaltung inklusiven Unterrichts bildet ein Klima der Akzeptanz und Partizipation sowie des verständnisvollen Umgangs mit Differenzen die Grundlage. Auf dieser Basis soll allen Schülern und Schülerinnen die Chance zur möglichst hohen Lernaktivität und zu sozialer Teilhabe eingeräumt werden. Somit orientieren sich Lehrpersonen an dem Ziel, ihren Unterricht auf die heterogenen Entwicklungs- und Bildungsbedingungen der Lernenden auszurichten. Offene Unterrichtsmethoden und kooperative Lernformen halten didaktische Zugänge bereit, Prinzipien inklusiven Unterrichts wie Binnendifferenzierung, Kooperation, Ressourcen- und Subjektorientierung, usw. zu berücksichtigen.

In einem mehrgliedrigen und leistungsorientierten Bildungssystem sehen sich Lehrpersonen mit widersprüchlichen Anforderungen konfrontiert. Sie stehen vor der herausfordernden Aufgabe, Antinomien und spannungsreiche Dimensionen wie z.B. Individualisierung und Gemeinschaftsbildung oder Förderung und Selektion in heterogenen Lerngruppen zu bearbeiten.

Im Seminar werden Modelle, Konzepte und Methoden inklusiver Didaktik (z.B. subjektorientierte, entwicklungslogische und systemisch-konstruktivistische Didaktik) und inklusive Unterrichtsprinzipien anhand praxisnaher Fallbeispiele problemorientiert erarbeitet und diskutiert.

Die Studierenden

- kennen Theorien und Modelle inklusiver Didaktik, ihre Entwicklungen, Probleme und Herausforderungen im Kontext heterogenitätssensibler Unterrichtsgestaltung.
- verfügen über Konzepte, Methoden und Reflexivität zur Gestaltung und Durchführung differenzierender und inkludierender Lehr-Lern-Arrangements.
- prüfen Methoden der Binnendifferenzierung und Individualisierung in Hinblick auf spezifische Förderbedarfe.
- bearbeiten Prinzipien und Spannungsfelder inklusiver Unterrichtsentwicklung.
- entwerfen und reflektieren didaktisch-methodisch fundierte Handlungen vor dem Hintergrund übergeordneter Lern- und Bildungsziele und können diese bezogen auf den Gegenstand Lernen sowie organisations- und professionstheoretisch erläutern.
- thematisieren und verbalisieren (inter)disziplinäre Rollenfragen.

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Ergebnisse zu den Lernfragen (problemorientiertes Lernen) schriftlich festhalten und präsentieren.

Literatur

- Reich, Kersten (2014): *Inklusive Didaktik. Bausteine für eine inklusive Schule*. Weinheim und Basel: Beltz.
- Werning, Rolf und Lütje-Klose, Birgit (2012): *Einführung in die Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen*. München: Reinhardt.

Moodle

Es wird ein Moodle-Raum zur Veranstaltung geführt. Hierüber wird die Seminarliteratur zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-EWIKS21.EN/BBc	Däppen Sandra	17.02.2020 - 01.06.2020	Mo	12:00 - 13:45

Inklusiver Unterricht im Kontext des Lehrplans 21

Mit der Ratifikation der UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet sich die Schweiz, ein inklusives Schulsystem aufzubauen. Obwohl die nationalen und kantonalen Gesetzgebungen von den Formulierungen der Konvention abweichen, verweisen auch diese darauf, dass die gemeinsame Beschulung aller Kinder einer separativen Schulung vorzuziehen ist.

Eine wesentliche Herausforderung inklusiver Schulen ist die Gestaltung eines Unterrichts, der alle Schülerinnen und Schüler miteinbezieht. Dafür werden Konzepte inklusiver Didaktik, als einer Didaktik des guten Unterrichts für alle, benötigt. Die zentrale Frage einer solchen Didaktik ist, wie man trotz unterschiedlicher Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler verschiedenste Lerngegenstände gemeinsam bearbeiten kann.

Auf der Basis von Konzepten und Modellen inklusiver Didaktik werden in diesem Seminar Lerngegenstände als Ausgangspunkt für die Entwicklung inklusiven Unterrichts verwendet. Als Orientierungsrahmen dient dabei der Lehrplan 21, der festlegt, welche Lerngegenstände es im Hinblick auf den Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler zu bearbeiten gilt. Die Vorgaben des Lehrplans werden dabei insbesondere im Hinblick auf diejenigen Kinder diskutiert, die durch ihn nur ungenügend adressiert werden. Dies mit dem Ziel einer sinnvollen Aufbereitung von Lerngegenständen unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.

Die Studierenden

- kennen Modelle inklusiver Didaktik und ihre theoretische Verortung.
- können Modelle inklusiver Didaktik für ihre Unterrichtsplanung, -durchführung und -beurteilung nutzen.
- können Unterricht im Hinblick auf seine Inklusionsbedingungen reflektieren und weiterentwickeln.
- können Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf deren Bedeutung für die Auseinandersetzung mit Lerngegenständen reflektieren.
- können Lerngegenstände so aufbereiten, dass eine gemeinsame Bearbeitung durch eine heterogene Schülerschaft möglich ist.

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

- Lesen der Literatur und Bearbeitung der Aufträge.
- Aktive Teilnahme am Seminar.
- Erstellen einer Unterrichtsskizze für einen exemplarischen Lerngegenstand.

Literatur

- Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (2018): *Sonderschulung und Lehrplan 21. Fachbericht der Arbeitsgruppe*. Luzern: Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz.
- Feuser, Georg (2011): *Entwicklungslogische Didaktik*. In: Kaiser, Astrid; Schmetz, Ditmar; Wachtel, Peter und Werner, Birgit (Hrsg.): *Didaktik und Unterricht*. Bd. 4. Stuttgart: Kohlhammer. S. 86–100.
- Hollenweger, J., & Bühler, A. (2019): *Anwendung des Lehrplans 21 für Schülerinnen und Schüler mit komplexen Behinderungen in Sonder- und Regelschulen*. Deutschschweizer Volksschulämterkonferenz.
- Seitz, Simone (2004): Inklusive Didaktik nach PISA. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, (3). S. 186–191.

Moodle

Ein Moodle-Raum wird eingerichtet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz 0-20FS.P-M-SOP-EWIKS21.EN/BBa	Zahnd Raphael	17.02.2020 - 01.06.2020	Mo	12:00 - 13:45

Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung 2

In der Lehrveranstaltung wird im Kontext der allgemeinen Frühen Bildung, Betreuung und Erziehung die Heilpädagogische Früherziehung thematisiert. Diejenigen Theorien und Praktiken von Inklusion stehen im Fokus, welche für die Arbeit der Heilpädagogischen Früherziehung relevant sind. Damit Fachpersonen der Heilpädagogischen Früherziehung bei einer optimalen Persönlichkeitsentwicklung, Autonomiegewinn und der Erweiterung von Inklusions- und Partizipationsmöglichkeiten für das Kind und sein Umfeld unterstützend einwirken können, benötigen sie besondere grundlegende Kenntnisse im Bereich von Entwicklungs-, Bildungs-, Lern-, Erziehungs- und Sozialisationsprozessen.

Auf der Grundlage einer vergleichenden Betrachtung theoretischer Konzepte und empirischer Daten sollen Momente von Differenz und Defizit von kindlicher Entwicklung und elterlicher Erziehungsstile eruiert werden. Neben der Gruppe der Kinder im frühen Alter werden Eltern in ihrem sozialökologischen Kontext als Zielgruppen der Heilpädagogischen Früherziehung im Vordergrund stehen.

Einen besonderen Fokus wird in der Lehrveranstaltung zudem die Frage nach Inklusion im Bereich der Heilpädagogischen Früherziehung in Zusammenhang mit anderen Institutionen im Frühbereich bilden.

Die Studierenden

- erwerben Wissen zu Handlungsfeldern der Heilpädagogischen Früherziehung.
- lernen verschiedene inklusive Settings im Frühbereich kennen.
- bringen theoretische Inhalte zu spezifischen Fallbeispielen aus der Praxis in Bezug.
- können Handlungs- und Reflexionskompetenzen für die Profession der Heilpädagogischen Früherziehung argumentativ vertreten.

Diese Lehrveranstaltung findet an 7 Daten statt (à 4 Lektionen):

24.02.20, 16.03.20, 23.03.20, 06.04.20, 20.04.20, 04.05.20, 11.05.20

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

- Vor- und nachbereitende Lektüre
- aktive Teilnahme an Diskussionen
- Partner- und Gruppenarbeiten in Bezug auf eigene Fallbeispiele aus der Praxis (Praktika, bisheriges bzw. aktuelles Berufsfeld)
- Mündliche Präsentation (Einzel- / Partnerarbeit) zu einem selbstgewählten Thema im Bereich Frühe Bildung

Literatur

Auf Moodle ist bereits eine Auswahl an relevanten Texten vorhanden. Weitere Literatur wird im Laufe des Semesters zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-EWIKF21.EN/BBa	Bossard Marianne	17.02.2020 - 01.06.2020	Mo	14:00 - 17:45

Kooperation mit Eltern und Elternpartizipation – Eine aktuelle Thematik in der Bildungslandschaft

In den letzten Jahren wurde der Elternpartizipation sowie der Kooperation zwischen Eltern und Bildungsinstitutionen immer mehr Beachtung geschenkt. Nicht nur die Kooperation zwischen Eltern und Schule ist von grosser Relevanz, sondern ebenso der Bereich der Heilpädagogischen Früherziehung und ausserfamiliäre Einrichtungen (z.B. Kitas).

Eine gelingende Kooperation mit Eltern ist ein Qualitätsmerkmal eines inklusiven Settings (z.B. Schule). Befunde aus der Forschung zeigen einen positiven Einfluss auf die Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen.

Durch die Umsetzung des Sonderpädagogik-Konkordats (Vorzug der Integration vor der Separation) in den deutschsprachigen Kantonen spielt einerseits die Kooperation mit Eltern eine Rolle, andererseits die interprofessionelle Zusammenarbeit zwischen Lehrperson und Sonderpädagogin oder Sonderpädagogen.

Im Rahmen des Seminars findet die Auseinandersetzung mit der Thematik anhand folgender, möglicher Fragen statt:

- Was beinhalten Kooperation mit Eltern und Elternpartizipation im Allgemeinen?
- Was zeichnet eine erfolgreiche Kooperation zwischen Eltern und Bildungsinstitutionen oder anderen Erziehungseinrichtungen aus?
- Welche rechtlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen gelten in Bezug auf die Kooperation mit Eltern in der Schweiz?
- Wie wird Kooperation mit Eltern oder Elternpartizipation in anderen Ländern umgesetzt?
- Welche Faktoren beeinflussen eine positive Kommunikation/Beziehungsgestaltung mit den Eltern?
- Was gehört zu einer gelingenden Gesprächsführung?

Die Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis wird in diesem Seminar hergestellt. Forschungsergebnisse werden aufgezeigt und diskutiert. Zudem werden praxisorientierte Elemente eingebaut und punktuell eingeübt.

Die Studierenden können ...

- Begriffe wie «Kooperation» und «Partizipation» definieren und Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Kooperation mit Eltern bestimmen und erläutern.
- die rechtlichen und gesetzlichen Grundlagen in der Schweiz darstellen.
- Forschungsergebnisse zur «Kooperation mit Eltern» und «Elternpartizipation» in inklusiven und separativen Settings darlegen und gegenüberstellen.
- Kooperation mit Eltern und Elternpartizipation in anderen Ländern mit der Schweiz vergleichen.
- wichtige Elemente guter Kommunikation und Gesprächsführung wie «aktives Zuhören, Spiegeln, Paraphrasierung» erklären und üben diese im Seminar oder im Alltag.

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Die erfolgreiche Teilnahme am Seminar wird anhand von folgenden Teilleistungen gemessen:

- Aktive Teilnahme im Seminar
- Erledigen von Aufträgen und Durchführung von Übungen
- Erstellen eines Lernportfolios

Literatur

- Aich, Gernot; Kuboth, Christina und Behr, Michael (2017) (Hrsg.): *Kooperation und Kommunikation mit Eltern in frühpädagogischen Einrichtungen*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Ostermann, Britta (2016): *Erziehungs- und Bildungspartnerschaften zwischen Elternhaus und Schule. Eine kommunikative Herausforderung?*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Wild, Elke und Lorenz, Fiona (2010): *Elternhaus und Schule*. Paderborn: Schöningh.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Sämtliche Unterlagen zum Seminar werden auf Moodle hochgeladen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz 0-20FS.P-M-SOP-FDIS21.EN/BBa	Zavery Alafia	17.02.2020 - 01.06.2020	Fr	08:00 - 09:45

Soziales Lernen und Menschenrechtsbildung als Unterstützung von Heterogenität und Inklusion

Ob Kinder mit Migrationshintergrund, Kinder mit sog. „herausforderndem“ Verhalten oder solche mit diagnostiziertem besonderen Bildungsbedarf: sie alle sind Teil der heutigen Schulen und anderen pädagogischen Kontexten. Besonders Lehrpersonen – und hier insbesondere SHP – sind mehr denn je gefordert dieser Heterogenität gerecht zu werden, alle Kinder soweit möglich zu integrieren und ihnen gleiche Bildungsmöglichkeiten zu eröffnen.

In der Lehrveranstaltung wird einerseits versucht anhand von theoretischen und künstlerischen Zugängen den Blick (und das Gehör) dafür zu öffnen, wann und warum wir wann Differenzen feststellen und wann Gleichheit, wann wir Dinge sehen/hören und wann nicht und uns mit der Frage befassen, warum dies so ist und was dies mit den eigenen Wahr-, Denk-, und Handlungsschemata zu tun hat. In diesem Zusammenhang werden wir ebenfalls diskutieren, warum Inklusion und Chancengleichheit so schwer und Ausgrenzung und Benachteiligung im Verhältnis dazu so leicht sich in Bildungskontexten immer wieder vollziehen.

In einem anderen Teil werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie und inwieweit durch die Stärkung von Sozialem Lernen und Menschenrechtsbildung (bei pädagogischen Fachpersonen und bei Kindern und Jugendlichen) der Umgang mit Gleichheit und Differenz zur Förderung einer gelingenden inklusiven Arbeit in Schulklassen und anderen pädagogischen Kontexten verbessert werden kann.

Die Studierenden

- Lernen anhand theoretischer und praktischer Übungen, wie sie ihre impliziten Haltungen/Verhalten etc. bewusst wahrnehmen und steuern können.
- Reflektieren ihre eigenen Wahrnehmungsschemata in Zusammenhang mit Heterogenität / Differenzen.
- Kennen die Bedeutung von Irritation und Unsicherheit für die pädagogische Arbeit im Kontext von Heterogenität / Diversity / Neurodiversity.
- Lernen, wie die Stärkung von Sozialem Lernen und Menschenrechtsbildung zu einem besseren Umgang mit Verschiedenheit beitragen kann.

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Die Studierenden arbeiten im Rahmen ihres Leistungsnachweises in einem Service-Learning Projekt mit. Sie setzen dabei ihr theoretisch erworbenes Wissen in einem praktischen Kontext, und reflektieren ihre Lernergebnisse und diskutieren diese gemeinsam im Seminar.

Literatur

Bittlingmayer, Uwe H.; Sahrai, Fereschta und Sahrai, Diana (2019): *Selbstvertrauen / Menschenrechte. Soziales Lernen und inklusive politische Bildung*. VorBild II In. Berlin: BpB.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-FDIS22.EN/BBa	Sahrai Diana	17.02.2020 - 01.06.2020	Fr	10:00 - 11:45

Interkulturelle Kompetenz: eine theoretische und praktische Auseinandersetzung

Kinder können klein oder gross sein. Sie können lieber Deutsch oder Mathematik lernen. Sie können viel oder weniger sprechen. Jedes Kind ist einzigartig und besonders und sollte so betrachtet werden. Jedes Kind bringt allerdings ebenso eine Welt mit sich. Die Welt, die es in der Familie kennengelernt hat und die sich in den Essgewohnheiten, in der Sprache oder im Geschmack widerspiegelt.

Diese Welten und Individualitäten treffen sich dann in der Schule, in der die kulturelle Vielfalt von Schülerinnen und Schülern den Alltag prägt. Für Heilpädagogische Früherzieherinnen sowie schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen wird dieser Aspekt relevant, weil der Anteil der Schülerinnen und Schüler sowie Kinder und Familien mit Migrationshintergrund unter der Gruppe mit besonderem Bildungsbedürfnis besonders hoch ist.

Die Berücksichtigung dieser kulturellen Vielfalt verlangt eine multidimensionale Arbeit, in der auf kulturelle und individuelle Aspekte von Schülerinnen und Schülern beachtet werden muss. Diese Aufgabe fordert von Lehr- und Fachpersonen ebenso eine Auseinandersetzung mit sich selbst und den eigenen Werten und Überzeugungen, damit sie interkulturell kompetent handeln.

Portera (2014) definiert Interkulturelle Kompetenzen so, dass sie sich nicht von persönlichen Kompetenzen unterscheiden lassen (vgl. S.48). Die Entwicklung dieser Kompetenzen verlangt nach dem Autor eine mehrdimensionale Arbeit, in der Kenntnisse von anderen Kulturen, Selbsterfahrungen und -reflexionen eingeschlossen und bearbeitet werden (vgl. ibd.).

In Hinblick auf die vielfältige Natur der interkulturellen Kompetenzen bietet dieses Seminar einen multimedialen Ansatz des Themas an, wobei Bildungstheorien, Filme und Literatur aus unterschiedlichen Kulturen als Ausgangspunkte angewendet werden. Die Studierenden werden dadurch neue theoretische und künstlerische Perspektiven zur Schule und zur Bildung kennenlernen und dadurch die eigene Praxis reflektieren. Diese Reflexionen werden ebenso durch Theater- und Rollenspiele erlebt, sodass Theorie und Praxis sich anknüpfen können.

Die Studierenden

- kennen Bildungstheorien aus unterschiedlichen Kulturen und reflektieren, wie diese zu ihrer Praxis beitragen können.
- kennen künstlerische Werke – wie Filme und Literatur – über schulische und Bildungsprozesse in anderen Kulturen.
- reflektieren die eigene Praxis in multikulturellen Settings in der Schule.
- üben und reflektieren die eigene Einstellung durch Theater- und Rollenspiele.

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

In kleinen Gruppen (3 – 4 Personen) werden die Studierenden anhand der im Seminar bearbeitenden Themen eine Förderinheit, ein Infoblatt für die Schule oder eine Planung für eine Elternberatung gestalten.

Literatur

- Freire, Paulo (1993): *Pädagogik der Unterdrückten. Bildung als Praxis der Freiheit*. Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH.
- Freire, Paulo (2008): *Pädagogik der Autonomie. Notwendiges Wissen für die Bildungspraxis*. Münster: Waxmann.
- Ntamushobora, Faustin (2015): *Education for holistic transformation in Africa*. Eugene and Oregon: Wipf & Stock.

Filme:

- Cantet, Laurent (2008): *Die Klasse*. Frankreich.
- Daranas, Ernesto (2014): *Conducta. Wir werden sein wie Che*. Kuba.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz 0-20FS.P-M-SOP-FDIS23.EN/BBa	Venâncio Leticia de Paula	17.02.2020 - 01.06.2020	Fr	08:00 - 09:45

Flucht und Migration in pädagogische Settings. Ressourcen und Unterstützungsmöglichkeiten der Integration

Unter den in die Schweiz immigrierten oder geflohenen Personen ist auch eine hohe Anzahl von Kindern und Jugendlichen. Diese haben ein Recht auf Bildung. Die Bildungssysteme sind gefordert, passende Angebote und Fördermassnahmen zur Verfügung zu stellen, um den speziellen Bedürfnissen dieser Kinder und Jugendlichen gerecht zu werden. Davon ausgehend hat sich die (sonder)pädagogische Theorie und Praxis verstärkt mit den positiven und negativen Folgen und Auswirkungen von Flucht und Migration auf die Entwicklung und das Verhalten von Kindern und Jugendlichen auseinandergesetzt. Folgen von Flucht und Migration zeigen sich in verschiedenen Altersstufen auf einer grossen Bandbreite von negativen Auswirkungen bis zu positiven Effekten, wie etwa die Freude darüber, am „Ziel“ angekommen zu sein, was mit viel Motivation einhergehen oder sich im Umgang mit Pluralität zeigen kann.

In der Lehrveranstaltung werden mögliche belastende und fördernde Auswirkungen von Flucht und Migration auf das Verhalten und Erleben von betroffenen Kindern, Jugendlichen und Familien aufgezeigt. Es werden Wege, Möglichkeiten und Strukturen diskutiert, die eine Förderung des Wohlbefindens und eine gute Integration ermöglichen resp. Erschweren. Die Sichtweise bleibt auf den vorhandenen Resilienzen. In der LV wird aufgezeigt, dass nicht nur belastete Kinder und Jugendliche, sondern alle Beteiligten durch Traumapädagogik entlastend werden können, sie ermöglicht Kinder und Jugendliche zu stabilisieren und belastbare Beziehungen für die pädagogische Arbeit aufzubauen. Darüber hinaus unterstützt dieser Ansatz die Fachkräfte dabei, Kompetenzen zu entwickeln, um zu lernen, professionelle Nähe und Distanz in einem sinnvollen Wechselspiel zu gestalten. Schwergewicht bleibt auf der Resilienzförderung, der Förderung der Gesundheit sowie die Zugangsmöglichkeiten zu bestehenden Ressourcen.

Die Studierenden:

- erwerben Wissen über die unterschiedlichen Auswirkungen von Flucht, Migration und Integrationsprozessen.
- verfügen über ein vertieftes Wissen möglicher Erlebens- und Verhaltensweisen von begleiteten oder unbegleiteten Kindern, die wegen Krieg, Verfolgung oder Armut aus ihrer Heimat fliehen mussten.
- verstehen die Zusammenhänge zwischen der Heterogenität erschwerter Entwicklungsbedingungen und deren Auswirkungen auf Kommunikation und Zusammenarbeit sowie auf Entwicklung und Lernen.
- sind in der Lage, Ansätze der Traumpädagogik fach- und stufengerecht einzusetzen.

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende des Masterstudienganges Sonderpädagogik.

Leistungsnachweis

Schriftliche Fallarbeit mit vorgegebenem Raster: Analyse und Einschätzung von Lern- und Entwicklungsprozessen eines spezifischen Falls unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus der Lehrveranstaltung. Besprechung einzelner Fälle mittels Compad in Gruppen.

Literatur

- Bohn, Irina und Rada, Alejandro (2019): *Ein veränderter Blick auf junge Geflüchtete: Ressourcenorientierung und inklusive Grundsätze – Erkenntnisse aus der AWO-ISS-Studie Young Refugees NRW*. In: Katja Nowacki und Silke Remiorz (Hrsg.): *Junge Geflüchtete in der Jugendhilfe. Chancen und Herausforderungen der Integration*. Wiesbaden: Springer VS. S. 107-122.
- Herzog, Marianne (2015): *Lily, Ben und Omid. Drei Kinder machen sich auf den Weg, ihren ‚sicheren‘ Ort zu finden*. Oberhof: Top Support.
- Leuzinger-Bohleber, Marianne und Lebigier-Vogel, Judith (2016) (Hrsg.): *Migration, frühe Elternschaft und die Weitergabe von Traumatisierungen*. Klett-Cotta Fachbuch.
- Shah, Hanne (2017): *Begleitung von Kindern und Familien mit Migrationshintergrund*. In: Karutz, Harald; Juen, Barbara; Kratzer, Dietmar und Warger, Ruth (Hrsg.): *Kinder in Krisen und Katastrophen. Spezielle Aspekte psychosozialer Notfallversorgung*. Innsbruck: Studia Universitätsverlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-FDIS24.EN/BBa	Hersberger Johanna, Herzog Marianne	17.02.2020 - 01.06.2020	Fr	10:00 - 11:45

Kommunikation & Beratung 1

Die Entwicklungen im Berufsfeld der Heilpädagogischen Früherziehung sowie im Berufsfeld der Schulischen Heilpädagogik zeigen, dass interdisziplinäre Kooperation von zentraler Bedeutung bei der Bewältigung erhöhter Anforderungen und in komplexen Handlungssituationen ist. In neuen Strukturen und mit neuen Modellen werden andere Formen von Kooperation benötigt als bisher.

Ausgehend von der lösungs- und ressourcenorientierten Arbeitsweise zielt die Veranstaltung auf die Vermittlung fundierten, theoriebezogenen und praxisorientierten Wissens zu ausgewählten Konzepten von Kommunikation, Beratung und Kooperation in komplexen Situationen von Bildung, Familie und Erziehung. Neben verschiedenen Ansätzen und entsprechenden Techniken der Beratung und Gesprächsführung stehen auch Fragen des institutionellen Handelns in Bezug auf Familie, Schule und Gesellschaft im Fokus der Lehrveranstaltung.

Die Studierenden

- setzen sich mit Modellen und Möglichkeiten von Beratungsgesprächen für unterschiedliche Kontexte professionellen Handelns auseinander
- kennen Modelle von interdisziplinären Kooperationsprozessen, deren Entwicklung, Phasen, Rollen und Klärungen
- lernen Modelle der Konfliktprävention, relevante Ansätze aus der Gewaltfreien Kommunikation, mediativen Handelns und entsprechende Interventionsstrategien kennen
- kennen die lösungs- und ressourcenorientierte Gesprächsmoderation mit ihren Annahmen, Strukturen und Mitteln und können sie bei der Kooperation und Gesprächsführung mit Eltern und im interdisziplinären Team einsetzen
- reflektieren Berufsrolle und -identität
- kennen und erweitern die entsprechenden beruflichen Anforderungsprofile und setzen sich damit auseinander

Die beiden Teile des Seminars 1 & 2 finden im gleichen Semester an einem Morgen statt und bilden somit eine Einheit.

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

- Aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung
- Einbringen von Fallbeispielen als Case Studies, die gemeinsam mit anderen Studierenden exemplarisch betrachtet und mit denen mögliche Vorgehensweisen erörtert werden können.

Literatur

- Bamberger, Günther C. (2005): *Lösungsorientierte Beratung*. Weinheim und Basel: Beltz.
- de Shazer, Steve (1991): *Das Spiel mit den Unterschieden. Wie therapeutische Lösungen suchen*. Heidelberg: Carl-Auer Verlag.
- Hartkemeyer, Johannes F.; Hartkemeyer, Martina und Dhority, Freemann L. (1998): *Miteinander denken. Das Geheimnis des Dialogs*. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag.
- Steiner, Theres (2011): *Jetzt mal angenommen Anregungen für die lösungsfokussierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen*. Heidelberg: Carl-Auer Verlag.
- Tsirigotis, Cornelia; von Schlippe, Arist; Schweitzer-Rothers, Jochen (2006): *Coaching für Eltern. Mütter, Väter und ihr „Job“*. Heidelberg: Carl-Auer.

Moodle

Im Moodleraum finden sich die Skripts zu jeder Veranstaltung des Seminars und zusätzliche Materialien und Texte zu neuen Forschungsergebnissen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-FDKB11.EN/BBc	Horber Dörig Sonja	17.02.2020 - 01.06.2020	Di	08:00 - 09:45

Kommunikation und Beratung 1

Die Zusammenarbeit verschiedener fachlicher Disziplinen ist im Berufsfeld der Sonderpädagogik (HFE und SHP) von zentraler Bedeutung zur Bewältigung von komplexen Anforderungen und Handlungssituationen. Kindgerechte Zusammenarbeit verlangt nach Kooperationsformen, die sowohl teambezogene Gegebenheiten von Erziehungs- und Bildungssystemen, als auch gesellschaftliche Veränderungen und unterschiedliche familiäre Strukturen und deren kulturellen Hintergrund berücksichtigen.

Um auf diese anspruchsvolle Aufgabe vorbereitet zu sein, wird in der Veranstaltung ein fundiertes und praxisrelevantes Wissen ausgewählter Konzepte von Kommunikation, Beratung und Kooperation vermittelt und an konkreten Beispielen ausprobiert und eingeübt.

Auf der Grundlage von verschiedenen Modellen, Ansätzen und Techniken der Gesprächsführung und Beratung sollen die Teilnehmenden befähigt werden, aus einem auf sie selbst zugeschnittenen Kommunikations-Set für spezifische Situationen die jeweils hilfreichen Methoden auszuwählen und anwenden zu können. Aus diesem Grunde werden sowohl lösungsorientierte und systemische Ansätze, als auch Aspekte der gewaltfreien und transkulturellen Kommunikation sowie der Teamkooperation eingeführt und angewandt. Dabei wird auch aus der lösungsfokussierten Praxis der WOWW-Ansatz (Working on What Works) eingeführt und angewandt. Ziel der Veranstaltung ist die Erweiterung der eigenen kommunikativen und beratenden Kompetenzen zur Verfeinerung des eigenen Professionalisierungsprozesses.

Die Studierenden

- setzen sich mit Modellen und Möglichkeiten von Beratungsgesprächen für unterschiedliche Kontexte professionellen Handelns auseinander
- kennen Modelle von interdisziplinären Kooperationsprozessen, deren Entwicklung, Phasen, Rollen und Klärungen
- kennen die lösungs- und ressourcenorientierte Gesprächsmoderation mit ihren Annahmen, Strukturen und Mitteln und können sie bei der Kooperation und Gesprächsführung mit Eltern und im interdisziplinären Team einsetzen
- kennen die für das eigene Berufsfeld relevanten Ansätze der Gewaltfreien Kommunikation und können diese gezielt in professionellen Gesprächen einbringen
- sind in der Lage systemische Zusammenhänge zu erfassen, zu analysieren und mittels spezifischer Techniken Interventionen einzuleiten
- kennen Konzepte der Konfliktprävention und können entsprechende Interventionsstrategien gezielt einsetzen

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Kommunikation 1 & Kommunikation 2 sowie der IAL finden finden bei der gleichen Dozentin an einem Morgen statt und bilden somit eine Einheit.

Leistungsnachweis

- Aktive Teilnahme
- Aufarbeitung der Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen der Dozentin
- Individuelle Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen.

Literatur

- Kumbier Dagmar und Schulz von Thun, Friedemann (2013): *Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag.
- Schulz von Thun, Friedemann (1998): *Miteinander Reden 3. Das innere Team und situationsgerechte Kommunikation*. Hamburg: Rowohlt Verlag.
- Steiner, Theres (2011): *Jetzt mal angenommen ... Anregungen für die lösungsfokussierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen*. Heidelberg: Carl-Auer Verlag.
- Holler, Ingrid (2006): *Trainingsbuch Gewaltfreie Kommunikation*. Paderborn: Junfermann Verlag.
- Ripper, Kathrin und Ripper, Jürgen (2018): *Kommunikation*. Weinheim und Basel: Beltz.
- Rother, Thorsten; Schneider, Jost und Roggenkamp, Alexander (2014): *Schwierige Elterngespräche erfolgreich meistern: Das Praxisbuch - Profi-Tipps und Materialien aus der Lehrerfortbildung (Alle Klassenstufen)*. Donauwörth: Auer Verlag.
- Vogt, Manfred (2015): *WOWW in Aktion. Lösungsfokussierte Praxis macht Schule*. Dortmund: Verlag modernes Lernen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-FDKB11.EN/BBb	Hersberger Johanna	17.02.2020 - 01.06.2020	Di	08:00 - 09:45

Kommunikation und Beratung 1

«Man kann nicht nicht kommunizieren.» Dieser Ausspruch von Watzlawick gilt auch und ganz besonders in den Berufsfeldern der Heilpädagogischen Früherziehung und der Schulischen Heilpädagogik. Dabei erfolgt die Kommunikation in beiden Tätigkeitsbereichen unter sehr unterschiedlichen Vorzeichen und Bedingungen.

Ausgehend vom Kontext des Hausbesuchs in der Heilpädagogischen Früherziehung und der interdisziplinären Kooperation im Frühbereich werden wir uns auch mit dem Transfer der für dieses Feld benötigten Kompetenzen auf den Schulbereich befassen. Um auf die Aufgabe der Kommunikation und Beratung in Familie und Schule vorbereitet zu sein, gilt es, zunächst das eigene Kommunikationsverhalten zu reflektieren, Kommunikations-, Kooperations- und Beratungsmodelle kennenzulernen sowie die eigene Kommunikation adressatengerecht und umfeldbezogen im Rahmen der heilpädagogischen Tätigkeit abstimmen zu können.

Die Studierenden

- lernen ihre Interaktion professionell und adäquat zu gestalten
- können Beratungsgespräche planen, durchführen und reflektieren
- reflektieren Berufsrolle und -identität in den verschiedenen Settings der Heilpädagogischen Früherziehung und der Schulischen Heilpädagogik
- verfügen über die Fähigkeit, ihr Beziehungs-, Kommunikations- und Interaktionsverhalten den verschiedenen unterschiedlichen Bedürfnissen anzupassen.

Die beiden Teile des Seminars 1 & 2 finden im gleichen Semester an einem Morgen statt und bilden eine Einheit.

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Zu den geforderten Studienleistungen gehören eine aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen der Dozentin sowie individuelle angeleitete Vor- und Nachbereitung der einzelnen Seminarsitzung.

Literatur

- Ripper, Kathrin und Ripper, Jürgen (2018): *Therapie Tools. Kommunikation*. Weinheim: Beltz.
- Woll, Rita (2008): *Partner für das Kind. Erziehungspartnerschaften zwischen Eltern, Kindergarten und Schule*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-FDKB11.EN/BBa	Ermert Kaufmann Claudia	17.02.2020 - 01.06.2020	Di	08:00 - 09:45

Kommunikation & Beratung 2

Die Entwicklungen im Berufsfeld der Heilpädagogischen Früherziehung sowie im Berufsfeld der Schulischen Heilpädagogik zeigen, dass interdisziplinäre Kooperation von zentraler Bedeutung bei der Bewältigung erhöhter Anforderungen und in komplexen Handlungssituationen ist. In neuen Strukturen und mit neuen Modellen werden andere Formen von Kooperation benötigt als bisher.

Ausgehend von der lösungs- und ressourcenorientierten Arbeitsweise zielt auf die Vermittlung fundierten, theoriebezogenen und praxisorientierten Wissens zu ausgewählten Konzepten von Kommunikation, Beratung und Kooperation in komplexen Situationen von Bildung, Familie und Erziehung. Neben verschiedenen Ansätzen und entsprechenden Techniken der Beratung und Gesprächsführung stehen auch Fragen des institutionellen Handelns in Bezug auf Familie, Schule und Gesellschaft im Fokus der Lehrveranstaltung.

Die Studierenden

- setzen sich mit Modellen und Möglichkeiten von Beratungsgesprächen für unterschiedliche Kontexte professionellen Handelns auseinander.
- kennen Modelle von interdisziplinären Kooperationsprozessen, deren Entwicklung, Phasen, Rollen und Klärungen.
- lernen Modelle der Konfliktprävention, relevante Ansätze aus der Gewaltfreien Kommunikation, mediativen Handelns und entsprechende Interventionsstrategien kennen.
- kennen die lösungs- und ressourcenorientierte Gesprächsmoderation mit ihren Annahmen, Strukturen und Mitteln und können sie bei der Kooperation und Gesprächsführung mit Eltern und im interdisziplinären Team einsetzen.
- reflektieren Berufsrolle und -identität.
- kennen und erweitern die entsprechenden beruflichen Anforderungsprofile und setzen sich damit auseinander.

Die beiden Teile des Seminars 1 & 2 finden im gleichen Semester an einem Morgen statt und bilden somit eine Einheit.

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

- Aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung
- Einbringen von Fallbeispielen als Case Studies, die gemeinsam mit anderen Studierenden exemplarisch betrachtet und mit denen mögliche Vorgehensweisen erörtert werden können.

Literatur

Hinweise zu Arbeitstexten und zu vertiefender Literatur erfolgen laufend während des Semesters.

Literaturempfehlung:

- Bamberger, Günther C. (2005): *Lösungsorientierte Beratung*. Weinheim und Basel: Beltz.
- de Shazer, Steve (1991): *Das Spiel mit den Unterschieden. Wie therapeutische Lösungen suchen*. Heidelberg: Carl-Auer Verlag.
- Hartkemeyer, Johannes F.; Hartkemeyer, Martina und Dhority, Freemann L. (1998): *Miteinander denken. Das Geheimnis des Dialogs*. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag.
- Steiner, Theres (2011): *Jetzt mal angenommen Anregungen für die lösungsfokussierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen*. Heidelberg: Carl-Auer Verlag.
- Tsirigotis, Cornelia; von Schlippe, Arist; Schweitzer-Rothers, Jochen (2006): *Coaching für Eltern. Mütter, Väter und ihr „Job“*. Heidelberg: Carl-Auer.

Moodle

Im Moodleraum finden sich die Skripts zu jeder Veranstaltung des Seminars und zusätzliche Materialien und Texte zu neuen Forschungsergebnissen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-FDKB21.EN/BBc	Horber Dörig Sonja	17.02.2020 - 01.06.2020	Di	10:00 - 11:45

Kommunikation und Beratung 2

Die Zusammenarbeit verschiedener fachlicher Disziplinen ist im Berufsfeld der Sonderpädagogik (HFE und SHP) von zentraler Bedeutung zur Bewältigung von komplexen Anforderungen und Handlungssituationen. Kindgerechte Zusammenarbeit verlangt nach Kooperationsformen, die sowohl teambezogene Gegebenheiten von Erziehungs- und Bildungssystemen, als auch gesellschaftliche Veränderungen und unterschiedliche familiäre Strukturen und deren kulturellen Hintergrund berücksichtigen.

Um als Sonderpädagogin, Sonderpädagoge auf diese anspruchsvolle Aufgabe vorbereitet zu sein, wird in der Veranstaltung ein fundiertes und praxisrelevantes Wissen ausgewählter Konzepte von Kommunikation, Beratung und Kooperation vermittelt und an konkreten Beispielen ausprobiert und eingeübt.

Auf der Grundlage von verschiedenen Modellen, Ansätzen und Techniken der Gesprächsführung und Beratung sollen die Studierenden befähigt werden, aus einem auf sie selbst zugeschnittenen Kommunikations-Set für spezifische Situationen die jeweils hilfreichen Methoden auszuwählen und anwenden zu können. Aus diesem Grunde werden sowohl lösungsorientierte und systemische Ansätze als auch Aspekte der gewaltfreien und transkulturellen Kommunikation sowie der Teamkooperation eingeführt und angewandt. Dabei wird auch aus der lösungsfokussierten Praxis der WOWW-Ansatz (Working on What Works) eingeführt und angewandt. Ziel der Veranstaltung ist die Erweiterung der eigenen kommunikativen und beratenden Kompetenzen zur Verfeinerung des eigenen Professionalisierungsprozesses.

Die Studierenden

- setzen sich mit Modellen und Möglichkeiten von Beratungsgesprächen für unterschiedliche Kontexte professionellen Handelns auseinander
- kennen Modelle von interdisziplinären Kooperationsprozessen, deren Entwicklung, Phasen, Rollen und Klärungen
- kennen die lösungs- und ressourcenorientierte Gesprächsmoderation mit ihren Annahmen, Strukturen und Mitteln und können sie bei der Kooperation und Gesprächsführung mit Eltern und im interdisziplinären Team einsetzen
- kennen die für das eigene Berufsfeld relevanten Ansätze der Gewaltfreien Kommunikation und können diese gezielt in professionellen Gesprächen einbringen
- sind in der Lage systemische Zusammenhänge zu erfassen, zu analysieren und mittels spezifischer Techniken Interventionen einzuleiten
- kennen Konzepte der Konfliktprävention und können entsprechende Interventionsstrategien gezielt einsetzen

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Kommunikation 1 & Kommunikation 2 sowie der IAL finden bei der gleichen Dozentin an einem Morgen statt und bilden somit eine Einheit.

Leistungsnachweis

- Aktive Teilnahme
- Aufarbeitung der Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen der Dozentin
- Individuelle Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen.

Literatur

- Kumbier Dagmar und Schulz von Thun, Friedemann (2013): *Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag.
- Schulz von Thun, Friedemann (1998): *Miteinander Reden 3. Das innere Team und situationsgerechte Kommunikation*. Hamburg: Rowohlt Verlag.
- Steiner, Theres (2011): *Jetzt mal angenommen ... Anregungen für die lösungsfokussierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen*. Heidelberg: Carl-Auer Verlag.
- Holler, Ingrid (2006): *Trainingsbuch Gewaltfreie Kommunikation*. Paderborn: Junfermann Verlag.
- Ripper, Kathrin und Ripper, Jürgen (2018): *Kommunikation*. Weinheim und Basel: Beltz.
- Rother, Thorsten; Schneider, Jost und Roggenkamp, Alexander (2014): *Schwierige Elterngespräche erfolgreich meistern: Das Praxisbuch - Profi-Tipps und Materialien aus der Lehrerfortbildung (Alle Klassenstufen)*. Donauwörth: Auer Verlag.
- Vogt, Manfred (2015): *WOWW in Aktion. Lösungsfokussierte Praxis macht Schule*. Dortmund: Verlag modernes Lernen.

Ort/Kursnummer*

Dozierende*

Datum*

Tag*

Zeit*

Muttenz

0-20FS.P-M-SOP-FDKB21.EN/BBb

Hersberger Johanna

17.02.2020 - 01.06.2020

Di

10:00 - 11:45

Kommunikation und Beratung 2

«Man kann nicht nicht kommunizieren.» Dieser Ausspruch von Watzlawick gilt auch und ganz besonders in den Berufsfeldern der Heilpädagogischen Früherziehung und der Schulischen Heilpädagogik. Dabei erfolgt die Kommunikation in beiden Tätigkeitsbereichen unter sehr unterschiedlichen Vorzeichen und Bedingungen.

Ausgehend vom Kontext des Hausbesuchs in der Heilpädagogischen Früherziehung und der interdisziplinären Kooperation im Frühbereich werden wir uns auch mit dem Transfer der für dieses Feld benötigten Kompetenzen auf den Schulbereich befassen. Um auf die Aufgabe der Kommunikation und Beratung in Familie und Schule vorbereitet zu sein, gilt es, zunächst das eigene Kommunikationsverhalten zu reflektieren, Kommunikations-, Kooperations- und Beratungsmodelle kennenzulernen sowie die eigene Kommunikation adressatengerecht und umfeldbezogen im Rahmen der heilpädagogischen Tätigkeit abstimmen zu können.

Die Studierenden

- lernen ihre Interaktion professionell und adäquat zu gestalten
- können Beratungsgespräche planen, durchführen und reflektieren
- reflektieren Berufsrolle und -identität in den verschiedenen Settings der Heilpädagogischen Früherziehung und der Schulischen Heilpädagogik
- verfügen über die Fähigkeit, ihr Beziehungs-, Kommunikations- und Interaktionsverhalten den unterschiedlichen speziellen Bedürfnissen anzupassen.

Die beiden Teile des Seminars 1 & 2 finden im gleichen Semester an einem Morgen statt und bilden eine Einheit.

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

- Aktive Teilnahme
- Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen der Dozentin
- individuelle angeleitete Vor- und Nachbereitung der einzelnen Seminarsitzungen.

Literatur

- Ripper, Kathrin und Ripper, Jürgen (2018): *Therapie Tools. Kommunikation*. Weinheim: Beltz.
- Woll, Rita (2008): *Partner für das Kind. Erziehungspartnerschaften zwischen Eltern, Kindergarten und Schule*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-FDKB21.EN/BBa	Ermert Kaufmann Claudia	17.02.2020 - 01.06.2020	Di	10:00 - 11:45

Lehrveranstaltung 2: Begegnung mit Kulturvermittlung: künstlerisch- kulturvermittelnde Strategien für den Unterricht.

Der Kursbesuch von Modul 1 KVTP ist Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Lehrveranstaltung. Die im Modul 1 eingeschriebenen TN werden automatisch für die Lehrveranstaltung 2 angemeldet.

Die Studierenden lernen grundlegende Arbeitsmethoden der Kulturvermittlung mit und durch Künste kennen.

Im Fokus steht ein Lern- und Gestaltungsverständnis, das sich an spielerischen, prozessorientierten, ergebnisoffenen, differenzsensiblen und partizipativen Arbeitsweisen orientiert.

Die Studierenden erleben den praxisnahen Weg, der von eigenen kreativen Herangehensweisen beim Begleiten/Anleiten von künstlerisch-kunstvermittelnden Prozessen zur Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern führt. Im Zentrum steht dabei die Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Kunstformen und Diskursen, die sich kulturellen und gesellschaftsrelevanten Themen stellen. Ein Fokusthema wird Diversity sein.

Die Studierenden entwerfen exemplarisch Szenarien der Kunstvermittlung, die mit Schülerinnen und Schülern in der Schule, in einem Atelierraum, im öffentlichen Raum oder innerhalb eines Ausstellungskontextes realisiert werden können und reflektieren diese Arbeiten in Bezug auf künstlerische und gesellschaftliche Kontexte.

Ziele/Kompetenzen:

Die Studierenden kennen ausgewählte Methoden, Theorien und Prozesse der Kunstvermittlung. Sie sind fähig, die Übersetzung von Kunstvermittlungsformaten im Umfeld der Schule zu initiieren und zu begleiten.

Die Studierenden erhalten ein neues Bewusstsein, wie die Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern im Unterricht neue Bildungsgelegenheiten schaffen kann.

Lernformate:

Seminarien, Theorielektüre, praxis- und theoriebezogene Gruppenarbeiten, Atelier- und Ausstellungsbesuche mit anschliessender Diskussionsrunde, Selbststudium.

ECTS

2.0

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar (Individueller Studienschwerpunkt)

Voraussetzungen/Empfehlungen

Der Besuch aller drei Module wird vorausgesetzt. (Gesamtkonzept)

Hinweis Sek2 Studierende:

<https://welcome.inside.fhnw.ch/organisation/hochschule/PH/Studierende/Seiten/SG-SekII-Wahlbereich-SekII.aspx>

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-20FS.P-B-PH-KVTP22.EN/AGa	Jörg Andrina	17.02.2020 - 01.06.2020	Mi	18:15 - 20:00
Muttenz				
0-20FS.P-B-PH-KVTP22.EN/BBa	Willenbacher Sascha	17.02.2020 - 01.06.2020	Mi	18:00 - 19:45
Solothurn				
0-20FS.P-B-PH-KVTP22.EN/SOa	Pfruender Georges	17.02.2020 - 01.06.2020	Mi	18:15 - 20:00

Diagnose und Förderung von Lese- und Schreibleistungen

Im Zentrum des Seminars stehen das Lesen- und Schreibenlernen, da diese beiden Fähigkeiten ein wichtiger Schlüssel zum Schulerfolg sind. Mit Fokus auf den Deutschunterricht eignen sich angehende schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen in diesem Seminar Hintergrundwissen über den typischen Verlauf des Lese- und Schreiberwerbs an. Auf dieser Folie werden mögliche Hindernisse und Schwierigkeiten herausgearbeitet. Die Studierenden lernen im Seminar Diagnoseinstrumente in den beiden Domänen Schreiben und Lesen kennen, mit denen sich Leistungen von Schülern und Schülerinnen möglichst systematisch und valide erfassen lassen. Dazu erhalten sie einen Überblick über Präventionsmöglichkeiten und wirksame und nicht wirksame Fördermöglichkeiten.

Die Studierenden

- verfügen über Kenntnisse in der unterrichtlichen Initiierung und Unterstützung von sprachlichen Bildungs- und Lernprozessen im Deutschunterricht.
- haben Einblick in aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zum Schriftspracherwerb.
- sind in der Lage, Lernprozesse und den aktuellen Lernstand im Lesen und Schreiben zu erkennen und für die Planung von wirksamen Fördermassnahmen zu nutzen.
- kennen Modelle und Methoden der Prävention und Frühförderung im Bereich des Schriftspracherwerbs.

Studierende haben die Möglichkeit bei schriftlichen Prüfungen ein Fremdsprachenwörterbuch zu verwenden. Das zweisprachige Wörterbuch darf keine Notizen enthalten und wird von den Studierenden unaufgefordert vor Prüfungsbeginn der Examinatorin, dem Examinator vorgelegt.

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

- Lektüre
- aktive Mitarbeit
- Abschlussprüfung in der letzten Seminarsitzung (KW22)

Literatur

- Rosebrock, Cornelia und Nix, Daniel (2014): *Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung*. 7., überarb. u. erweit. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider.
- Sturm, Afra und Weder, Mirjam (2016): *Schreibkompetenz, Schreibmotivation, Schreibförderung. Grundlagen und Modelle zum Schreiben als soziale Praxis*. Seelze: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-FDLD21.EN/BBb	Wiprächtiger-Geppert Maja	17.02.2020 - 01.06.2020	Fr	10:00 - 11:45

Lesen und Schreiben auf Textebene im integrativen Unterricht

Im schulischen Alltag werden Texte vielfältig mündlich und schriftlich genutzt. Es wird erklärt, berichtet oder gestritten. Das Seminar legt den Fokus auf das Lesen und Schreiben auch über die Satzebene hinaus und bespricht anhand verschiedener Beispiele zugrundeliegende Verarbeitungsmechanismen und Prozesse bei der Textproduktion und beim Textverstehen. Diese Themen werden in den Kontext des integrativen Unterrichts gesetzt und für Förderansätze angewendet und diskutiert. Als Basis für das Lesen und Schreiben auf Textebene werden die hierarchieniederen Prozesse des Lesens und Schreibens ansatzweise thematisiert.

Die Studierenden entscheiden sich in den ersten Wochen für ein Thema im Rahmen des Seminars, welches sie anhand des Konzepts von Schlüsselsituationen (Tov et al. 2016) im Semesterverlauf bearbeiten. Im Seminar werden jeweils Fokusthemen aus dem Bereich Schriftsprache mit dem Fokus auf der Textebene besprochen, an welchen sich die Studierenden orientieren können. Die Studierenden erarbeiten sich wesentliche Grundlagen zum ausgewählten Thema und erhalten einen Einblick in umfassende Themen, wie z.B. Literacy als soziale Praxis, Schreibprozess, Schreibstrategien und Lesekompetenz. Je nach Bedarf werden die hierarchieniederen Fähigkeiten thematisiert aber nicht vertieft. Es werden diagnostische Möglichkeiten mit dem Fokus auf Textebene besprochen und für verschiedene Settings diskutiert. Im Hinblick auf die Förderung werden verschiedene Ansätze zum Leseverstehen zusammengetragen und verglichen.

Die Studierenden

- können anhand des bearbeiteten Themas eine Schlüsselsituation formulieren und Handlungsalternativen ableiten.
- können anhand des erworbenen Wissens zu Textverarbeitung und -produktion Beobachtungen einordnen und ihr Wissen für die Diskussion nutzbar machen.
- können anhand von Diagnostik beispielhaft Lernstände und erschwerte Schriftspracherwerbsprozesse auf Textebene beschreiben und Konsequenzen für die Unterrichtsplanung ableiten.
- kennen aktuelle didaktische Ansätze für das Schreiben und Lesen von Texten und können deren Einsatz in Unterricht- und Fördersettings auf der Basis von Bildungs- und Lernprozessen begründen.
- können in Gesprächen mit Lehrpersonen beraten, unterstützen und fachlich begründen.

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus

- der Auswahl und Bearbeitung einer Schlüsselsituation.
- der Vorbereitung und Durchführung eines Austausches zum Bearbeitungsstand.
- dem Verfassen einer schriftlichen Arbeit in der Gruppe mit den wesentlichen Analyseschritten der bearbeiteten Schlüsselsituation.

Literatur

- Bachmann, Thomas, und Feilke, Helmuth (2014): *Werkzeuge des Schreibens: Beiträge zu einer Didaktik der Textprozeduren*. Stuttgart: Fillibach bei Klett.
- Lenhard, Wolfgang (2013): *Leseverständnis und Lesekompetenz: Grundlagen - Diagnostik - Förderung*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Philipp, Maik (2017): *Handbuch Schriftspracherwerb und weiterführendes Lesen und Schreiben (1. Auflage)*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Rosebrock, Cornelia und Nix, Daniel (2012): *Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung (5., unveränderte Auflage)*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Sturm, Afra und Weder, Mirjam (2015): *Schreibkompetenz, Schreibmotivation, Schreibförderung: Grundlagen und Modelle zum Schreiben als soziale Praxis*. Seelze: Kallmeyer.
- Tov, Eva, Kunz, Regula und Stämpfli, Adrian (2016): *Schlüsselsituationen der Sozialen Arbeit: Professionalität durch Wissen, Reflexion und Diskurs in Communities of Practice (2. überarb. Auflage)*. Bern: hep, der Bildungsvorlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-FDLD21.EN/BBc	Frauchiger Ursina	17.02.2020 - 01.06.2020	Fr	12:00 - 13:45

Lesen und Schreiben im Fokus – aktuelle Forschungsergebnisse zu Diagnose und Förderung im Schriftspracherwerb

Im Zentrum des Seminars steht der Schriftspracherwerb, also das Lesen- und Schreibenlernen, da diese beiden Fähigkeiten ein wichtiger Schlüssel zum Schulerfolg sind. Auf der Basis des im Bachelorstudiengang erworbenen Wissens über das Lesen und Schreiben eignen sich angehende schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen in diesem Seminar vertieftes Wissen über mögliche Hindernisse und Schwierigkeiten an. Mithilfe von Forschungsliteratur lernen die Studierenden im Seminar Diagnoseinstrumente in den beiden Domänen Schreiben und Lesen kennen, mit denen sich Leistungen von Schülern und Schülerinnen möglichst systematisch und valide erfassen lassen. Dazu erarbeiten sie sich einen Überblick über Präventionsmöglichkeiten und wirksame und nicht wirksame Fördermöglichkeiten.

Die Studierenden

- verfügen über vertiefte Kenntnisse in der unterrichtlichen Initiierung und Unterstützung von sprachlichen Bildungs- und Lernprozessen im Deutsch- und im Fachunterricht.
- kennen aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zum Schriftspracherwerb unter erschwerten Bedingungen.
- sind in der Lage, Lernprozesse und den aktuellen Lernstand im Schriftspracherwerb (insbesondere Lesen und Schreiben) zu erkennen und für die Planung von wirksamen Fördermassnahmen zu nutzen.
- kennen Modelle und Methoden der Prävention und Frühförderung im Bereich des Schriftspracherwerbs.

Studierende haben die Möglichkeit bei schriftlichen Prüfungen ein Fremdsprachenwörterbuch zu verwenden. Das zweisprachige Wörterbuch darf keine Notizen enthalten und wird von den Studierenden unangefordert vor Prüfungsbeginn der Examinatorin, dem Examinator vorgelegt.

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

- Vorwissen über den Schriftspracherwerb auf Bachelorniveau
- Bereitschaft und Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit Forschungsliteratur

Leistungsnachweis

- Lektüre von Forschungsliteratur
- aktive Mitarbeit im Seminar
- Abschlussprüfung in der letzten Sitzung (KW22)

Literatur

- Becker-Mrotzek, Michael; Grabowski, Joachim und Steinhoff, Torsten (Hrsg.) (2017): *Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik*. Münster/New York: Waxmann.
- Philipp, Maik (Hrsg.) (2017): *Handbuch Schriftspracherwerb und weiterführendes Lesen und Schreiben*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Lenhard, Wolfgang (2013): *Leseverständnis und Lesekompetenz: Grundlagen – Diagnostik – Förderung*. 1. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.
- Schneider, Hansjakob; Becker-Mrotzek, Michael; Sturm, Afra; Jambor-Fahlen, Simone; Neugebauer, Uwe; Efinger, Christian und Kern, Nora (2013): *Wirksamkeit von Sprachförderung*. Expertise. Zürich: Bildungsdirektion des Kantons Zürich.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-FDLD21.EN/BBa	Wiprächtiger-Geppert Maja	17.02.2020 - 01.06.2020	Fr	08:00 - 09:45

Masterarbeit

Die Masterarbeit ist das grösste zusammenhängende Studienprojekt, dass die Studierenden im Verlauf ihres Studiums konzipieren, durchführen und in geeigneter Form verschriftlichen. Der Rahmen der Masterarbeit bietet die Chance, innerhalb einer bestehenden Forschungsgruppe, im Kontext eines vordefinierten Themenfeldes oder auf eigenständige Weise ein Thema vertieft zu bearbeiten. Mögliche Themen und Fragestellungen können aus Lehrveranstaltungen, den Praktika oder berufsbiographischen Erfahrungen hervorgehen. Das Ziel einer Masterarbeit besteht darin, basierend auf dem aktuellen wissenschaftlichen Wissensstand und bezogen auf das Berufsfeld der Heilpädagogischen Früherziehung respektive der Schulischen Heilpädagogik Expertise zu entwickeln, und diese in angemessener Form darzustellen. Diese Zielsetzung erlaubt ausdrücklich innovative Formen der Erkenntnisgewinnung und der Durchführung von Entwicklungsprojekten zusammen mit den unterschiedlichsten Akteuren im Feld.

Wichtige Hinweise zum Thema Masterarbeit finden die Studierenden im entsprechenden Moodle-Kursraum (Link via <http://web.fhnw.ch/plattformen/mystudiportal/inhalte>). Es gelten die Richtlinien und Manual Bachelor- und Masterarbeiten in den Studiengängen Kindergarten-/Unterstufe, Primarstufe, Sekundarstufe I, Sonderpädagogik und Logopädie der PH FHNW. Das Einschreiben erfolgt nach Genehmigung des Projektplans während des nächstmöglichen Belegungsfensters.

Die Studierenden

- verfügen über eine wissenschaftlich-forschende Haltung.
- sind in der Lage eine für das Berufsfeld relevante Fragestellung neu und eigenständig zu bearbeiten, das hierzu notwendige Wissen kritisch zu rezipieren und für die Bearbeitung eigener Forschungsprojekte zu verwenden.
- können neues Wissen in einem eingeschränkten Bereich generieren.
- können die Ergebnisse und Erkenntnisse ihrer Forschungs- oder Entwicklungsarbeit adäquat darstellen und die eigene Arbeit kritisch reflektieren und kommentieren.

ECTS

30.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Masterarbeit

Voraussetzungen/Empfehlungen

Frühzeitige Auseinandersetzung mit der Themenfindung und Nutzung der studienbegleitenden Unterstützungsangebote (z.B. professurspezifische Kolloquien).

Literatur

Als Grundlagenliteratur wird empfohlen:

Atteslander, Peter (2010): *Methoden der empirischen Sozialforschung*. Berlin, Erich Schmidt Verlag (13. Neu bearb. und erw. Auflage).

Lamnek, Siegfried und Krell, Claudia (2016): *Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch*. Weinheim und Basel, Beltz Verlag (6. Vollständig überarb. Auflage).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-FEMA11.EN/BBa	Weisser Jan	17.02.2020 - 01.06.2020		

Mentorat

Mentorat

Das Lernen und die professionelle Entwicklung der Studentinnen und Studenten sind individuelle Prozesse. Sie werden im Studium strukturell und inhaltlich gerahmt, müssen aber von den Studentinnen und Studenten weitgehend selbstständig und eigenverantwortlich gesteuert und realisiert werden, damit eine nachhaltige Entwicklung erfolgt.

Die Studierenden erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess im Modul Mentorat während eines Semesters in einem Einzelgespräch und in der Arbeit in der Mentorsratsgruppe eine Begleitung durch die Mentorin.

Die Studentinnen, Studenten

- setzen sich mit ihrer berufsbiografischen Situation auseinander
- schätzen ihre persönlichen Lern- und Bildungsbedürfnisse ein
- reflektieren ihre Entwicklungsperspektiven
- setzen Ziele ihrer professionellen Entwicklung
- konkretisieren und bearbeiten Erfahrungswissen.

Mit Hilfe von verschiedenen Hilfsmitteln wie Synergiemap, Persönlichkeitstests, Entwicklungsquadrate und verschiedenen Übungen werden Ressourcen und Kernqualitäten entdeckt, der Entwicklungsbedarf analysiert und Herausforderungen benannt. Die Planung des eigenen Entwicklungsprozesses und die Umsetzung der beruflichen Ziele werden dabei in Zusammenhang mit dem eigenen Lebensentwurf gesetzt.

ECTS

2.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Leistungsnachweis

Gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik

Literatur

- Meyer, Ruth (2009): *Soft Skills fördern. Strukturiert Persönlichkeit entwickeln*. Bern: hep.
- Reinmann, Gabi und Eppler, J. Martin (2008): *Wissenswege. Methoden für das persönliche Wissensmanagement*. Bern: Huber.
- Ruhe, Hans Georg (2014): *Praxishandbuch Biografiearbeit. Methoden, Themen, Felder*. Weinheim und Basel: Beltz.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-BPMN11.EN/BBb	Horber Dörig Sonja	17.02.2020 - 01.06.2020	Fr	12:00 - 13:45

Mentorat

Die Professionalisierung von Studierenden im Masterstudiengang Sonderpädagogik wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Engagement der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Entwicklung, denn letztlich können nur die Studierenden selbst ihren eigenen Entwicklungsprozess autonom und selbstverantwortlich steuern und realisieren.

Die Studierenden im Studiengang Sonderpädagogik erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess während eines Semesters eine individuelle und kollegiale Beratung und Unterstützung im Mentorat. Über eine kurze Biografiearbeit in der Gesamtgruppe werden Entwicklungsthemen und Entwicklungsperspektiven generiert, welche später in Kleingruppen von Studierenden und in einem Einzelgespräch mit dem Mentor weiterbearbeitet werden. Dabei liegt der Fokus auf der Kompetenzentwicklung der Studierenden während des Studiums. Zentralen Fragen können dabei sein: Wie gehe ich als Studentin, als Student mit An- und Herausforderungen in meinem Professionalisierungsprozess um? Welches sind meine persönlichen Lernfelder und Lernziele? Welchen Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie überwinde ich Schwierigkeiten? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis?

Die Studierenden dokumentieren ihren eigenen Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio, das in den Mentoratgesprächen aber auch in den Kleingruppensitzungen als Gesprächsgrundlage genutzt werden kann. Sie können vom Mentor und auch von ihren Mitstudierenden Rückmeldungen und Hinweise für ihre weiteren Entwicklungsschritte erhalten.

ECTS

2.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Leistungsnachweis

Gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik.

Literatur

- Von Raben, Barbara (2010): *Portfolios in der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte: Selbstorganisiert lernen - Lernentwicklung dokumentieren*. Mülheim an der Ruhr. Verlag an der Ruhr.

Moodle

Es wird ein Moodle-Kurs geführt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-BPMN11.EN/BBa	Weibel Mathias	17.02.2020 - 01.06.2020	Di	12:00 - 13:45

Mentorat

Mentorat

Die Professionalisierung von Studierenden im Masterstudiengang Sonderpädagogik wird in den Lehrveranstaltungen vorstrukturiert und unterstützt; fundiertes Lernen und die berufliche Entwicklung vollziehen sich jedoch weitgehend in individuellen, selbst gesteuerten und selbst verantworteten Prozessen. Voraussetzungen für nachhaltige Professionalisierungsprozesse sind einerseits das Commitment der Studierenden zu ihrer kontinuierlichen beruflichen Weiterentwicklung, andererseits eine von den Studierenden autonom gesteuerte Planung und Realisierung ihrer Kompetenzerweiterung.

Die Studierenden im Studiengang Sonderpädagogik erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess während eines Semesters eine individuelle Beratung und Unterstützung im Mentorat. Die Mentorin arbeitet mit den Studierenden in Gruppensitzungen und in Einzelgesprächen. Im Fokus steht die strukturierte, fundierte Reflexion und Besprechung der Kompetenzentwicklung während des Studiums: Wie gehe ich als Student, als Studentin mit An- und Herausforderungen in meiner Professionalisierung um? Welches sind meine persönlichen Lernfelder und Lernziele? Welche Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis?

Die Studierenden dokumentieren ihren Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio, das in den Mentoratgesprächen als Gesprächsgrundlage genutzt wird. Sie erhalten von der Mentorin Rückmeldungen zur Portfolioarbeit und Hinweise für die weitere Arbeit.

ECTS

2.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Leistungsnachweis

Gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik

Literatur

Richiger-Näf, Beat (2011): *Ja, ich will... Von der Verantwortung für die professionelle Entwicklung*. In: inklusive. Zeitschrift Spezielle Pädagogik und Psychologie (01/2011). S. 21-25.

Moodle

Es wird ein Moodle-Raum zur Veranstaltung geführt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-BPMN11.EN/BBd	Däppen Sandra	17.02.2020 - 01.06.2020	Fr	12:00 - 13:45

Mentorat

Mentorat

Die Professionalisierung von Studierenden im Masterstudiengang Sonderpädagogik wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Ein nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Entwicklung, denn letztlich können nur die Studierenden selbst ihren eigenen Entwicklungsprozess autonom und selbstverantwortlich steuern und realisieren.

Die Studierenden im Studiengang Sonderpädagogik erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess während eines Semesters eine individuelle Beratung und Unterstützung im Mentorat. Die Mentorin arbeitet mit den Studierenden in Gruppensitzungen und in Einzelgesprächen. Dabei liegt der Fokus auf der Kompetenzentwicklung der Studierenden während des Studiums, indem sie von der Mentorin zur Auseinandersetzung mit zentralen Fragen herausgefordert werden: Wie gehe ich als Studentin, Student mit An- und Herausforderungen in meinem Professionalisierungsprozess um? Welches sind meine persönlichen Lernfelder und Lernziele? Welche Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie überwinde ich Schwierigkeiten? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis?

Die Studierenden dokumentieren ihren persönlichen Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio, das in den Mentoratgesprächen als eine Gesprächsgrundlage genutzt wird. Sie erhalten von der Mentorin Rückmeldungen zur Portfolioarbeit und Hinweise für die weitere Arbeit.

ECTS

2.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Leistungsnachweis

Gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-BPMN11.EN/BBc	Ermert Kaufmann Claudia	17.02.2020 - 01.06.2020	Di	12:00 - 13:45

Campus-Chor Brugg-Windisch: Movie in the ear

Im nächsten Semester sollen alle Filmmusikbegeisterten Sängerinnen und Sänger auf ihre Kosten kommen. Gemeinsam stellen wir ein Programm mit musikalischen Ohrwürmern und Highlights aus Kino und Fernsehen zusammen. Am Konzert zeigen wir Filmausschnitte und musizieren dazu die passenden Melodien. Bei Fragen erreichen sie den neuen Chorleiter unter andreas.wiedmer@fhnw.ch

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-20FS.P-X-PH-CHOR:6v8.EN/AGa	Wiedmer Andreas	17.02.2020 - 01.06.2020	Mo	12:15 - 14:00

Campus-Chor Muttenz

Der Standortchor Muttenz steht allen Mitarbeitenden am Campus Muttenz offen und erarbeitet jedes Semester ein Programm mit abwechslungsreicher Chorliteratur. Es sollen neben Pop, Rock, Folk, Jazz & Klassik auch Wünsche der Teilnehmenden einstudiert werden. Der Schwierigkeitsgrad reicht von einfachen Kanons bis zu komplexer Mehrstimmigkeit. Ziel ist ein Konzert, bei welchem wir das einstudierte Repertoire aufführen. Das kann unter Mithilfe von Instrumentalbegleitung oder auch a cappella sein. Auch die chorische Stimmbildung soll ihren Platz haben. Das definitive Programm/Thema wird zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt. Ich freue mich auf möglichst viele Teilnehmende! Da das Programm auch über Moodle abrufbar sein wird, können sowohl Noten als auch Audiodateien zum Üben heruntergeladen werden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-X-PH-CHOR:6v8.EN/BBa	Woodtli Jürg	17.02.2020 - 01.06.2020	Mi	12:00 - 13:45

Standortchor Solothurn

Im Chor erarbeiten wir ein Programm mit attraktiver Chorliteratur. Durch regelmässige Stimmbildung in den Proben werden zudem die stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Studierenden gefördert. Als Krönung des Chorjahres wird gegen Ende des Frühlingsemesters ein Konzert stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmende!

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-20FS.P-X-PH-CHOR:6v8.EN/SOa	Trittibach Reto	17.02.2020 - 01.06.2020	Do	12:15 - 14:00

Praktikum 2 (HFE)

«Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen» lautet der thematische Schwerpunkt in der Praxisphase 2 (mit Praktikum 2 und Reflexionsseminar 2).

Alle Lernprozesse haben ihren Ausgangspunkt im aktuellen Wissens- und Erfahrungsbestand der Kinder. Diese Ausgangslage umfasst alle Elemente der Lebens- und der Lernbiografie mit allen Kompetenzen und Potenzialen der Kinder sowie die aktuell relevanten Kontextfaktoren; neben intrapersonalen Voraussetzungen beeinflussen in begünstigender oder behindernder Weise auch soziale, materielle und emotionale Faktoren im Umfeld die Lernmöglichkeiten und -potenziale der Kinder.

Es ist für Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen eine grundlegende und zentrale Aufgabe, alle diese für die Bildungs- und Lernprozesse relevanten Einflussfaktoren zu identifizieren resp. zu diagnostizieren und richtig zu gewichten. Sie verschaffen sich damit die Grundlage, um Hypothesen aufzustellen, Entwicklungsfelder zu definieren und die für die Kinder bedeutsamen Ziele zu erkennen und zu formulieren. Präzise Zielsetzungen wiederum sind die Orientierungspunkte, an denen sich zuerst die Planung von lösungsorientierten sonderpädagogischen Methoden und dann die konkreten Interaktionen mit den Kindern und ihrem Umfeld ausrichten. Die Reflexion über die Qualität der Analyse der Ausgangslage, über die Relevanz der Zielsetzung und über den Verlauf der sonderpädagogischen Interaktion und deren Ergebnis schliesst den sonderpädagogischen Handlungszyklus.

Im Praktikum 2 stehen – ebenso wie im Reflexionsseminar 2, das im gleichen Semester absolviert wird – die Planung, Gestaltung und Reflexion von Bildungs-, Förder- und Lernprozessen im Fokus, wobei der Förderdiagnostik und der Förderplanung als zentrale sonderpädagogische Instrumente besondere Bedeutung zukommen.

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Praktikum

Voraussetzungen/Empfehlungen

Das Praktikum 2 wird im gleichen Studiensemester wie das Reflexionsseminar 2 absolviert.

Leistungsnachweis

Gemäss Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-BPPHFE21.EN/BBa	Kannengieser Simone	17.02.2020 - 01.06.2020		

Praktikum 2 (SHP)

«Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen» lautet der thematische Schwerpunkt in der Praxisphase 2 (mit Praktikum 2 und Reflexionsseminar 2).

Alle Lernprozesse haben ihren Ausgangspunkt im aktuellen Wissens- und Erfahrungsbestand der Lernenden. Diese Ausgangslage umfasst alle Elemente der Lebens- und der Lernbiografie mit allen Kompetenzen und Potenzialen der Lernenden sowie die aktuell relevanten Kontextfaktoren; neben intrapersonalen Voraussetzungen beeinflussen in begünstigender oder behindernder Weise auch soziale, materielle und emotionale Faktoren im Umfeld die Lernmöglichkeiten und -potenziale der Kinder und Jugendlichen.

Es ist für Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen eine grundlegende und zentrale Aufgabe, alle diese für die Bildungs- und Lernprozesse relevanten Einflussfaktoren zu identifizieren resp. zu diagnostizieren und richtig zu gewichten. Sie verschaffen sich damit die Grundlage, um Hypothesen aufzustellen, Entwicklungsfelder zu definieren und die für die Lernenden bedeutsamen Ziele zu erkennen und zu formulieren. Präzise Zielsetzungen wiederum sind die Orientierungspunkte, an denen sich zuerst die Planung von lösungsorientierten sonderpädagogischen Methoden und dann die konkreten Interaktionen mit den Lernenden und ihrem Umfeld ausrichten. Die Reflexion über die Qualität der Analyse der Ausgangslage, über die Relevanz der Zielsetzung und über den Verlauf der sonderpädagogischen Interaktion und deren Ergebnis schliesst den sonderpädagogischen Handlungszyklus.

Im Praktikum 2 stehen – ebenso wie im Reflexionsseminar 2, das im gleichen Semester absolviert wird – die Planung, Gestaltung und Reflexion von Bildungs-, Förder- und Lernprozessen im Fokus, wobei der Förderdiagnostik und der Förderplanung als zentrale sonderpädagogische Instrumente besondere Bedeutung zukommen.

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Praktikum

Voraussetzungen/Empfehlungen

Das Praktikum 2 wird im gleichen Studiensemester wie das Reflexionsseminar 2 absolviert.

Leistungsnachweis

Gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien
Sonderpädagogik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-BPPSHP21.EN/BBa	Kannengieser Simone	17.02.2020 - 01.06.2020		

Der Mensch als Individuum

Die individuell unterschiedlich ausgeprägte Art und Weise, wie ein Individuum Anforderungen bewältigt, steht im Mittelpunkt der Veranstaltung. Der Einsatz von Instrumenten aus dem Bereich der pädagogischen Diagnostik kann die Informationen zur Frage liefern, welche Massnahmen und Vorgehensweisen diese persönlichen Prozesse unterstützen können.

Die Lehrveranstaltung befasst sich mit Instrumenten zum Erfassen und Beschreiben des individuellen Erlebens und Verhaltens Kinder und Jugendlicher, bietet Erklärungsmodelle zum vertieften Verständnis an und befasst sich mit geeigneten Verfahren, wie dysfunktionale Prozesse aufgefangen und verändert werden können mit dem Ziel, Lernen und Entwicklung im Rahmen des pädagogischen Settings zu verbessern oder überhaupt erst zu ermöglichen.

Themen bilden Fragen zum Umgang mit Emotionen und Ängsten im Kindes- und Jugendalter und zum Erfassen von besonderen Belastungsmomenten von Kindern aus psychosozial belasteten Umgebungen.

Damit einhergehend wird auch die Frage angegangen, wie pädagogisch tätige Fachpersonen auf persönlicher Ebene mit Belastungen umgehen, die bei Diagnose und Arbeit in schwierigen und anspruchsvollen Unterrichtssituationen entstehen.

Die Studierenden

- verfügen über differenzierte Kenntnisse der Schwierigkeiten bei Kindern und Jugendlichen in schwierigen und anspruchsvollen persönlichen Lebens- und Lernumständen.
- kennen Möglichkeiten, wie sie die Probleme im pädagogischen Setting erfassen und beschreiben können.
- erarbeiten sich ein Verständnis über mögliche Erklärungsansätze der daraus resultierenden Schwierigkeiten und können darauf Handlungsmöglichkeiten für einen fördernden Umgang ableiten.
- kommunizieren differenziert und sachgerecht mit allen Beteiligten und können damit die Entwicklung funktionaler Lehr-/Lernsettings fördern.
- verfügen über Wissen und Instrumente zum persönlich kompetenten Umgang mit Belastungen bei der Arbeit.

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Aktive Beteiligung, persönliche Auseinandersetzung mit weiterführenden Texten und Materialien (im Semesterapparat verfügbar), welche in der Veranstaltung angegeben und zum Teil besprochen werden.

Mitarbeit beim Erstellen einer Zusammenfassung für einen Termin aus der Lehrveranstaltung.

Literatur

- Essau, C. A. (2007): *Depressionen bei Kindern und Jugendlichen*. München Basel: Reinhardt UTB.
- Essau, C. A. (2014): *Angst bei Kindern und Jugendlichen*. München Basel: Reinhardt UTB.
- Gasteiger Klicpera, B., Julius, H., & Klicpera, C. (Eds.). (2008): *Sonderpädagogik der sozialen und emotionalen Entwicklung*. Göttingen: Hogrefe.
- In-Albon, T., & Schneider, S. (2007): Verkannt und häufig unbehandelt. *PSYCHOSCOPE*, 10, 8-11.
- Schneider, S., & In-Albon, T. (2010): Angststörungen und Phobien im Kindes- und Jugendalter. *Psychotherapeut*, 55(6), 525-540. doi:10.1007/s00278-010-0724-0
- Petermann, F., & Wiedebusch, S. (2016): *Emotionale Kompetenz bei Kindern* (2 überarb. und erw. Aufl. ed.). Göttingen: Hogrefe.
- Steinhausen, H.-C. (2010): *Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen*. München: Urban & Fischer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Es wird ein Inside-Gruppenraum eingerichtet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-FDPD21.EN/BBa	Dublin Jean-Luc	17.02.2020 - 01.06.2020	Fr	14:00 - 15:45

Förderdiagnostik bei Schwierigkeiten im mathematischen Entwicklungsprozess und Verhaltensauffälligkeiten

Die Förderdiagnostik mit einer klaren Ausrichtung an pädagogischer Diagnostik und Förderung eignet sich für eine kindorientierte Förderplanung unter Berücksichtigung des ICF-Modells, damit die individuellen Lern- und Entwicklungsprozesse pädagogisch optimal unterstützt werden. Im Seminar werden hierzu zwei Schwerpunkte gesetzt. In der ersten Hälfte des Semesters liegt der Fokus auf der Förderdiagnostik bei Kindern, die Schwierigkeiten im mathematischen Entwicklungsprozess hinsichtlich der Basiskompetenzen aufweisen (Rechenschwäche, Lernbeeinträchtigung, intellektuelle Beeinträchtigung). Anschliessend erfolgt in der zweiten Hälfte des Semesters die Auseinandersetzung mit Verhaltensauffälligkeiten. Dazu werden Unterrichtsstörungen und Konflikte im Kontext von Schule und Unterricht thematisiert. Zudem wird erörtert, wie ein störungs- und konfliktpräventiver Umgang in Schulen erreicht werden kann, wozu unter anderem verschiedene Förderprogramme zum sozialen Lernen bzw. zum Aufbau emotionaler und sozialer Kompetenzen aufgegriffen, analysiert und diskutiert werden.

Die Studierenden

- setzen sich kritisch mit den Kategorien Lernbeeinträchtigung, intellektuelle Beeinträchtigung und Verhaltensauffälligkeiten auseinander.
- können die 'Zone der aktuellen mathematischen Entwicklung' und die 'Zone der nächsten mathematischen Entwicklung' im Bereich mathematischer Basiskompetenzen erfassen und darauf aufbauend eine Förderplanung entwickeln.
- wissen um die vielfältigen Faktoren, die interpersonelles Verhalten und Interaktion beeinflussen.
- setzen das ICF-Modell für die Förderplanung ein.
- kennen diverse Präventionsmassnahmen, um ein soziales Miteinander zu fördern und Konflikten entgegenzuwirken.

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Erstellen eines Förderplans ausgehend von einem eigenen Fallbeispiel, das zu einem der beiden Themenschwerpunkte (Schwierigkeiten im mathematischen Entwicklungsprozess/Verhaltensauffälligkeit) passt. Die Förderpläne werden in der Seminargruppe vorgestellt und es erfolgen gegenseitige Rückmeldungen.

Literatur

- Krajewski, Kristin und Scheider, Wolfgang (2006): Mathematische Vorläuferfertigkeiten im Vorschulalter und ihre Vorhersagekraft für die Mathematikleistungen bis zum Ende der Grundschulzeit. In: *Psychologie in Erziehung und Unterricht* 53. S. 246-262.
- Theunissen, Georg (2011): *Geistige Behinderung und Verhaltensauffälligkeiten. Ein Lehrbuch für die Schule, Heilpädagogik und außerschulische Behindertenhilfe.* (5. Auflage). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Sämtliche Seminarunterlagen wie das Semesterprogramm, Texte und PowerPoint-Folien werden im Moodlekursraum abgelegt und können von dort heruntergeladen werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-FDPD21.EN/BBb	Krähenmann Helena	17.02.2020 - 01.06.2020	Fr	16:00 - 17:45

Pädagogische Diagnostik am Beispiel Hören und Verstehen

Hören und Zuhören wirken sich auf unterschiedliche Entwicklungsbereiche von heranwachsenden Kindern und Jugendlichen aus, z.B. auf die Sprach-, Sprech- und Lernentwicklung, aber auch auf die sozial-emotionale Entwicklung – somit geht es nebst der Hörfähigkeit auch um Aspekte der Partizipation, also um das Dazugehören. Die Hörwahrnehmung, die Verarbeitung des Gehörten und das Hörverstehen tragen Wesentliches zur Entwicklung von Laut- und Fremdsprache, der phonologischen Bewusstheit und dem Schriftspracherwerb, von Kommunikation und Interaktion, der Interpretation von Emotionen im Stimm- und Musikklang sowie zur Orientierung in Zeit und Raum bei (vgl. Ledl 2008).

Ausgehend von einer bio-psycho-sozialen Perspektive auf Behinderung (ICF) werden im Seminar einerseits eher objektive Tests z.B. zur Erfassung des peripheren und zentralen Hörens, des Hörverstehens oder der non-verbalen Intelligenz sowie andererseits eher subjektive Formen der Beobachtung/Einschätzung der auditiven Wahrnehmung geprüft und diskutiert. Weiter werden Fördermassnahmen, Fördermaterialien und -programme aber auch unterrichtliche, technische, räumliche, organisatorische und sozial-kommunikative Anpassungen im Umfeld der Lernenden zur Kompetenzentwicklung im Bereich Hören und Verstehen bearbeitet. Den Studierenden wird die Möglichkeit geboten, die verallgemeinerten Schlüsse aus der exemplarisch erarbeiteten Perspektive auf andere Wahrnehmungs- bzw. Kompetenzbereiche zu beziehen und gemäss individueller Interessen und Studienschwerpunkte zu vertiefen.

Die Studierenden

- verbinden förderpädagogisches Denken und Handeln mit theoretischen Konzepten, den Lebensbereichen der ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit), den zehn Aktivitätsbereichen aus dem Schulischen Standortgespräch und den Kompetenzen aus dem Lehrplan 21.
- verfügen über ein Verständnis prozessorientierter Diagnostik, das den gesamten Handlungszyklus von der Beobachtung bis und mit Umsetzung der Handlungsplanung und Evaluation beinhaltet und unterscheiden dieses von einer statusorientierten, ressourcenzuweisenden Diagnostik.
- setzen die im Verlauf von Diagnostik, Planung und Förderung gewonnenen Erkenntnisse als handlungsleitende Momente im Unterricht ein.
- können Beobachtungen und diagnostische Ergebnisse personen-, alters-, themen- und situationsgerecht interpretieren und gegenüber Dritten erläutern und kommunizieren.

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Themenschwerpunkt/Fragestellung in Kleingruppen bearbeiten, präsentieren und diskutieren - Handout erstellen

Literatur

- Buholzer, Alois (2014): *Von der Diagnose zur Förderung. Grundlagen für den integrativen Unterricht*. Baar: Klett und Balmer.
- Eberwein, Hans (2009): *Lernprozesse verstehen. Wege einer neuen (sonder-)pädagogischen Diagnostik. Ein Handbuch*. Weinheim und Basel: Beltz.
- Ledl, Viktor (2008): *Kinder beobachten und fördern: eine Handreichung zur gezielten Beobachtung und Förderung von Kindern mit besonderen Lern- und Erziehungsbedürfnissen bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf*. Wien: Jugend und Volk.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Es wird ein Moodle-Raum zur Veranstaltung geführt. Hierüber wird die Seminarliteratur zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz 0-20FS.P-M-SOP-FDPD21.EN/BBc	Däppen Sandra	17.02.2020 - 01.06.2020	Fr	16:00 - 17:45

Reflexionsseminar 2 (HFE)

Das Reflexionsseminar bietet den Studierenden einen strukturellen Rahmen, in welchem sie sich mit biografischem Erfahrungswissen, mit eigenen, fremden und gesellschaftlichen Überzeugungen, Normen, Haltungen und Entwicklungen auseinandersetzen, wo sie Theorie und Praxis miteinander verknüpfen und sonderpädagogisches Handeln reflektieren und weiterentwickeln können und damit insgesamt die Grundhaltung einer reflexiven Praxis etablieren können.

Die Studierenden thematisieren, reflektieren und diskutieren im Reflexionsseminar Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis, und sie können neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Im Reflexionsseminar 2 liegt der Fokus auf dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 2 («Planung und Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen») mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzziele des Studiengangs Sonderpädagogik und insbesondere mit den Kompetenzbeschreibungen und Indikatoren im Kompetenzraster für das Praktikum 2 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele im Praktikum.

Die Studierenden übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS

2.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Leistungsnachweis

Gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-BPRHFE21.EN/BBa	Ermert Kaufmann Claudia, Wabnitz Sarah	17.02.2020 - 01.06.2020	Di	14:00 - 15:45

Reflexionsseminar 2 (SHP)

Die Reflexionsseminare bieten den Studentinnen und Studenten einen strukturellen Rahmen, in welchem sie sich mit biografischem Erfahrungswissen, mit eigenen, fremden und gesellschaftlichen Überzeugungen, Normen, Haltungen und Entwicklungen auseinandersetzen, wo sie Theorie und Praxis miteinander verknüpfen und sonderpädagogisches Handeln fundiert reflektieren und weiterentwickeln können und damit insgesamt die Grundhaltung einer reflexiven Praxis etablieren können.

Im Reflexionsseminar 2 liegt der Fokus auf dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 2 («Bildungs- und Lernprozesse gestalten») mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Dabei bildet die Förderplanung ein Schwerpunktthema. Aktuelle, exemplarisch durchgeführte Förderplanungen der Studierenden werden diskutiert und weiterentwickelt. Wissen und Kompetenzen werden erweitert durch neue Erkenntnisse mit Fragen nach der Kind-Umfeld-Analyse, nach dem Förderbedarf, den Stärken und Ressourcen, den Förderbereichen und -zielen, den Massnahmen und Interventionen und der Kooperation im Team. Die Förderplanung soll so handlungsleitend für den Unterricht werden.

Die Studierenden

- definieren eigene Entwicklungsfelder und -ziele für die Praxisphase in Praktikum und Reflexionsseminar.
- setzen sich mit den Themen der Förderplanung in einem Workshop auseinander: Mit den Wechselwirkungen nach ICF, mit dem genauen Formulieren und Überprüfen von Lehr- und Lernzielen und deren Taxonomien.
- thematisieren, reflektieren und diskutieren Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis, und können neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Die Themen werden mit der Methode der kollegialen Beratung erarbeitet, Unterlagen und Beispiele aus verschiedenen Kantonen werden gesichtet und in Workshops gearbeitet und diskutiert.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn. Sie

- bringen eine Förderplanung für die Reflexion in Gruppen mit und sie
- bringen ein Thema ein und moderieren mit der Methode der Kollegialen Beratung

ECTS

2.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Leistungsnachweis

Gemäss Manual Berufspraktische Studien

Literatur

- Richiger-Näf, Beat (2008): *Der Zyklus sonderpädagogischer Förderprozesse. Professionelle Handlungsplanung in der Speziellen Pädagogik*. In: Richiger-Näf, Beat. (Hrsg.): *Das Mögliche ermöglichen. Wege zu Aktivität und Partizipation*. Bern.
- Eggert, Dietrich; Reichenbach, Christina und Lücking, Christina (2007): *Individuelle Entwicklungspläne (IEP) in der Lernförderungsdiagnostik. Ein Plädoyer für andere Denkgewohnheiten und eine veränderte Praxis*. Dortmund: Borgmann.

Hinweise zu Arbeitstexten und vertiefter Literatur folgen laufend während des Semesters

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-BPRSHP21.EN/BBb	Horber Dörig Sonja	17.02.2020 - 01.06.2020	Di	14:00 - 15:45

Reflexionsseminar 2 (SHP)

Das Reflexionsseminar bietet den Studierenden einen strukturellen Rahmen, in welchem sie biografisches Erfahrungswissen bewusstmachen, sich mit eigenen, fremden und gesellschaftlichen Überzeugungen, Normen, Haltungen und Entwicklungen auseinandersetzen und Theorie und Praxis miteinander verknüpfen können. Auf dieser Basis wird es möglich, eine Grundhaltung einer reflexiven Praxis für sonderpädagogisches Handeln zu etablieren.

Die Studierenden thematisieren, reflektieren und diskutieren im Reflexionsseminar Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis. Sie können neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, um diese danach in der Praxis zu erproben und zu evaluieren.

Im Reflexionsseminar 2 liegt der Fokus auf dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 2 («Planung und Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen») mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Nach einem Überblick über die Elemente des 'sonderpädagogischen Handlungszyklus' werden Erfahrungen mit der Ausgestaltung und der Umsetzung der Förderplanung ausgetauscht. Die Studiengruppe arbeitet mit verschiedenen Methoden auf der Basis von kollegialer Beratung und unterstützt sich gegenseitig.

Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzziele des Studiengangs Sonderpädagogik und insbesondere mit den Kompetenzbeschreibungen und Indikatoren im Kompetenzraster für das Praktikum 2 ermöglicht den Studierenden persönliche Standortbestimmungen und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele im Praktikum.

Die Studierenden übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS

2.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Das Reflexionsseminar 2 wird im gleichen Studiensemester wie das Praktikum 2 absolviert.

Leistungsnachweis

Gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik.

Literatur

Richiger-Näf, Beat (2008): *Der Zyklus sonderpädagogischer Förderprozesse. Professionelle Handlungsplanung in der Speziellen Pädagogik*. In: Richiger-Näf, Beat. (Hrsg.): *Das Mögliche ermöglichen. Wege zu Aktivität und Partizipation*. Bern: Haupt Verlag.

Hinweise zu Arbeitstexten und weiterer Literatur folgen laufend während des Semesters.

Moodle

Es wird ein Moodle-Raum zur Veranstaltung geführt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-BPRSH21.EN/BBc	Weibel Mathias	17.02.2020 - 01.06.2020	Di	14:00 - 15:45

Reflexionsseminar 2 (SHP)

Im Fokus des gemeinsamen Nachdenkens und Austauschens im Reflexionsseminar 2 steht der thematische Schwerpunkt der Praxisphase 2 „Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen“ mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Im Reflexionsseminar werden Erfahrungen, Herausforderungen und Problemstellungen aus dem Praktikum oder dem Berufsfeld anhand von Videosequenzen der Studierenden im Kollegialen Austausch reflektiert.

Das Arbeiten mit Videoanalyse in der Ausbildung von Lehrpersonen hat sich in den vergangenen Jahren etabliert, nicht zuletzt dank der guten Resultate des Microteachings, einer bestimmten Form der Videoanalyse, welche John Hattie in seiner Metastudie hervorhebt. Gemäss Hattie wirkt sich das Arbeiten mit Videoanalyse positiv auf das Handeln von Lehrpersonen aus, was zu grösserem Lernerfolg von Schülern und Schülerinnen führt. Videoaufnahmen können Fachpersonen der Schulischen Heilpädagogik bei der komplexen Aufgabe unterstützen, sich gleichzeitig ganz auf die Beziehungen zu den Schülern und Schülerinnen einzulassen, dabei fortlaufend zu beobachten und zu interpretieren sowie hilfreiche Interventionen anzubieten.

Die Studierenden können im Reflexionsseminar

- Förderplaninstrumente kriteriengeleitet evaluieren und weiterentwickeln.
- Anliegen und Fragestellungen aus der Praxis anhand eigener videografierter Unterrichts- oder Fördersituationen im Rahmen des Kollegialen Austauschs thematisieren, analysieren und diskutieren.
- Praxiserfahrungen und Erkenntnisse an theoretisches Wissen koppeln und Bezüge zu wissenschaftlichen Grundlagen herstellen und
- neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und auswerten können.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS

2.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

- Das Reflexionsseminar 2 wird im gleichen Studiensemester wie das Praktikum 2 absolviert.
- Vorausgesetzt werden die Bereitschaft zur Videoarbeit sowie die Möglichkeit, Videoaufnahmen zu machen.

Leistungsnachweis

- Gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik.

Literatur

- Jenni, Regina (2007): *Kollegialer Austausch unter Fachleuten in heilpädagogischen und therapeutischen Berufen. Eine praxisorientierte Anleitung für die berufliche Reflexion in Gruppen*. 3. Auflage. Biel: Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik.

Moodle

Es wird ein Moodle-Raum zur Veranstaltung geführt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-BPRSH21.EN/BBa	Däppen Sandra	17.02.2020 - 01.06.2020	Di	14:00 - 15:45

Reflexionsseminar 2 (SHP)

Die Reflexionsseminare bieten den Studentinnen und Studenten einen strukturellen Rahmen, in welchem sie sich mit biografischem Erfahrungswissen, mit eigenen, fremden und gesellschaftlichen Überzeugungen, Normen, Haltungen und Entwicklungen auseinandersetzen, wo sie Theorie und Praxis miteinander verknüpfen und sonderpädagogisches Handeln fundiert reflektieren und weiterentwickeln können und damit insgesamt die Grundhaltung einer reflexiven Praxis etablieren können.

Die Studierenden thematisieren, reflektieren und diskutieren im Reflexionsseminar Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis, und sie können neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Im Reflexionsseminar 2 liegt der Fokus auf dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 2 («Planung und Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen») mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen des Studiengangs Sonderpädagogik und insbesondere mit den Kompetenzbeschreibungen und Indikatoren im Kompetenzraster für das Praktikum 2 ermöglicht den Studierenden persönliche Standortbestimmungen und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele im Praktikum.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS

2.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Das Reflexionsseminar 2 muss im gleichen Studiensemester wie das Praktikum 2 absolviert werden.

Leistungsnachweis

Gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik.

Literatur

Wird im Verlauf des Reflexionsseminars angegeben

Moodle

Es wird ein Inside-Gruppenraum eingerichtet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-BPRSH21.EN/BBe	Düblin Jean-Luc	17.02.2020 - 01.06.2020	Di	16:00 - 17:45

Reflexionsseminar 2 (SHP)

Im Fokus des gemeinsamen Nachdenkens und Austauschens im Reflexionsseminar 2 steht der thematische Schwerpunkt der Praxisphase 2 „Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen“ mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Im Reflexionsseminar werden Erfahrungen, Herausforderungen und Problemstellungen aus dem Praktikum oder dem Berufsfeld anhand von Videosequenzen der Studierenden im Kollegialen Austausch reflektiert.

Das Arbeiten mit Videoanalysen erfordert zwar etwas Mut und mag für einige ungewohnt sein, jedoch ergeben sich daraus wertvolle Gelegenheiten für den individuellen und gemeinsamen Lernprozess in der Seminargruppe (z.B. professionelle Wahrnehmung, diagnostische Kompetenzen). Ein Vorteil hierbei ist, dass Fachpersonen der Schulischen Heilpädagogik die Möglichkeit der Selbstbeobachtung erhalten, um herauszufinden, wie sie mit den Schülerinnen und Schülern interagieren (z. B. Frage-Antwort-Verhalten, Unterstützungsangebote, sozialer Umgang). Somit ist nicht nur der Schüler oder die Schülerin im Beobachtungsfokus, sondern ebenfalls das Umfeld wie die/der SHP, andere Mitschülerinnen und Mitschüler (vgl. ICF-Modell). Zudem erhalten SHP durch die Videodokumentation die Möglichkeit, die Lernenden in Ruhe, beliebig häufig und zu unterschiedlichen Zeitpunkten zu beobachten (z. B. 'Zone der aktuellen Entwicklung', Stärken, Schwierigkeiten) und gewinnen ausreichend Zeit für eine sorgfältige Förderdiagnostik und -planung. Ein weiterer Vorteil besteht in der Möglichkeit des Austausches mit anderen Fachpersonen, der im Rahmen des Reflexionsseminars durch einen kollegialen Austausch durchgeführt wird mit dem Ziel, weitere Erkenntnisse für die Förderdiagnostik, -planung und -umsetzung zu erhalten.

Die Studierenden

- filmen in der Praxis eine eigene Unterrichtssituation und thematisieren, analysieren und diskutieren diese im Rahmen eines kollegialen Austauschs.
- leiten aus dem kollegialen Austausch zentrale Erkenntnisse für die Förderdiagnostik, Förderplanung und Unterrichtsumsetzung ab und können diese in der Praxis erproben und auswerten.
- evaluieren und entwickeln Förderplanungen kriteriengeleitet.
- verknüpfen Praxiserfahrungen und Erkenntnisse mit theoretischem Wissen.

Die Studierenden übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS

2.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

- Das Reflexionsseminar 2 wird im gleichen Studiensemester wie das Praktikum 2 absolviert.
- Bereitschaft zur videobasierten Reflexionsarbeit sowie die Möglichkeit, Videoaufnahmen zu machen.

Leistungsnachweis

- Gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik.

Literatur

- Jenni, Regina (2007): *Kollegialer Austausch unter Fachleuten in heilpädagogischen und therapeutischen Berufen. Eine praxisorientierte Anleitung für die berufliche Reflexion in Gruppen*. 3. Auflage. Biel: Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-BPRSH21.EN/BBd	Krähenmann Helena	17.02.2020 - 01.06.2020	Di	16:00 - 17:45

Schreiben in Studium und Beruf (Workshop)

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreiberfahrungen verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das ein Leistungsnachweis, eine individuelle Arbeitsleitung IAL oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Teilnehmenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung wird als vierteiliger Workshop angeboten (je 4 Termine à 4 Lektionen).

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-20FS.P-X-PH-FESS11.EN/AGd	Aebli Adriano	17.02.2020 - 01.06.2020	Fr	14:15 - 17:45
Muttenz				
0-20FS.P-X-PH-FESS11.EN/BBe	Kronenberg Sabine	17.02.2020 - 01.06.2020	Mo	14:00 - 17:45
Solothurn				
0-20FS.P-X-PH-FESS11.EN/SOb	Aebli Adriano	17.02.2020 - 01.06.2020	Di	14:15 - 17:45

Schreiben in Studium und Beruf

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreiberfahrungen verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das ein Leistungsnachweis, eine individuelle Arbeitsleitung IAL oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Teilnehmenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-20FS.P-X-PH-FESS11.EN/AGa	Mezger Res	17.02.2020 - 01.06.2020	Di	12:15 - 13:45
0-20FS.P-X-PH-FESS11.EN/AGb	Albrecht Urs	17.02.2020 - 01.06.2020	Mi	12:15 - 13:45
0-20FS.P-X-PH-FESS11.EN/AGc	Albrecht Urs	17.02.2020 - 01.06.2020	Do	12:15 - 13:45
Muttenz				
0-20FS.P-X-PH-FESS11.EN/BBa	Aebli Adriano	17.02.2020 - 01.06.2020	Mo	12:00 - 13:45
0-20FS.P-X-PH-FESS11.EN/BBb	Kronenberg Sabine	17.02.2020 - 01.06.2020	Di	12:00 - 13:45
0-20FS.P-X-PH-FESS11.EN/BBc	Kronenberg Sabine	17.02.2020 - 01.06.2020	Mi	12:00 - 13:45
0-20FS.P-X-PH-FESS11.EN/BBd	Aebli Adriano	17.02.2020 - 01.06.2020	Fr	12:00 - 13:45
Solothurn				
0-20FS.P-X-PH-FESS11.EN/SOa	Aebli Adriano	17.02.2020 - 01.06.2020	Mi	12:15 - 14:00

Biografie, Benachteiligung und Behinderung

Rechtliche und politische Reformen haben in den letzten Jahren die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen allgemein und im Bildungssystem im Besonderen stärker in das Interesse der Öffentlichkeit gerückt. Zudem wird zunehmend die Inklusion in das Regelschulsystem gefordert. Das war nicht immer so. Lange Zeit wurden behinderte Menschen und von Behinderung bedrohte Menschen sowie andere randständige Gruppen unhinterfragt teilweise oder vollständig vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen.

Wie werden Behinderungen und Benachteiligungen im Laufe der Biografie konstruiert, produziert und immer wieder reproduziert? Welche Rolle kommt dabei dem Bildungssystem und den gesellschaftlichen Regeln und Konventionen zu? Welche Rolle der Familie? Welche Erfahrungen machten und machen Betroffene mit Benachteiligung? Wie erlebten sie die Schulzeit und wie beurteilen sie rückblickend ihre Erfahrungen mit Selektion und gesellschaftlichen Erwartungen? Welche Wünsche und Verbesserungsvorschläge machen sie? Diesen und weiteren Fragen gehen wir im Seminar nach. Dabei stehen Begegnungen mit Menschen mit Diskriminierungserfahrungen aufgrund ihrer sozialen Herkunft und/oder ihrer persönlichen Voraussetzungen im Fokus. Mitglieder der Forschungsgruppe der Kreativwerkstatt Basel, ein ehemaliges ‚Verdingkind‘ und ein Sozialarbeiter der Hilfsorganisation ‚Be Aware And Share‘ sind Gäste im Seminar. Ihre Schilderungen und die Gespräche mit ihnen geben Einblicke in die Entstehung und Reproduktion von (Bildungs)Ungleichheiten. Ein besonderer Fokus wird dabei auf ihre Ressourcen gelegt.

Im Hinblick auf Inklusion ist die Zusammenarbeit der Lehrpersonen und SonderpädagogInnen zentral, damit die Förderung der individuellen Lern- und Entwicklungsprozesse gelingt. Deshalb findet im Rahmen des KoLeh-Projektseiner Zusammenarbeit mit einer Seminargruppe Kindergarten und Unterstufe statt. Bei der Zusammenarbeit auf digitaler Ebene werden Fallbeispiele bearbeitet.

Die Studierenden

- kennen Faktoren, die zu Ungleichheit und Diskriminierung im Bildungssystem führen.
- lernen am Beispiel von Einzelbiografien, wie Menschen der Zugang zu institutioneller Bildung erschwert oder verwehrt werden kann.
- setzen sich mit verschiedenen Biografien auseinander.
- kennen Ressourcen, die Menschen trotz schwierigen Lebensbedingungen ermöglichen, ein (relativ) gutes Leben zu führen.
- setzen sich mit Kooperation auseinander und benutzen dazu digitale tools.

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Neben der aktiven Teilnahme am Seminar, der Vorbereitung auf die Sitzungen und dem Verfassen eines Protokolls besteht der Leistungsnachweis aus verschiedenen digitalen Kooperationsaufgaben zu praxisbezogenen Fallbeispielen. Es finden drei individuelle Befragungen dazu statt.

Literatur

- Hederich, Ingeborg; Egloff, Barbara und Zahnd, Raphael (2015) (Hrsg.): *Biografie Partizipation Behinderung. Theoretische Grundlagen und eine partizipative Forschungsstudie*. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Leuenberger, Marco und Seglias, Loretta (2008) (Hrsg.): *Versorgt und vergessen. Ehemalige Verdingkinder erzählen*. Zürich: Rotpunktverlag.
- Verein Forschungsgruppe Kreativwerkstatt (2018): *Die Forschungsgruppe Kreativwerkstatt. Wer wir sind und was wir machen*. In: Behindertenpädagogik 1/2018, 57. Jg. Seite 27-36.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Zur Veranstaltung wird ein Moodle-Kursraum geführt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-EWSBU21.EN/BBa	Bieri Astrid	17.02.2020 - 01.06.2020	Fr	14:00 - 15:45

Heterogenität und Ungleichheit in pädagogischen Kontexten und die Bedeutung (kollektiver) Identitäten

Im Seminar geht es auf einer allgemeinen Ebene um das Spannungsverhältnis von Differenz und Defizit im Umgang mit Heterogenität und seine Bedeutung für Prozesse von Benachteiligung und Inklusion/Exklusion in pädagogischen Settings.

In einem ersten Schritt werden dazu die aktuelle Rolle und Funktion der Schule im gesamtgesellschaftlichen Kontext diskutiert. Es wird sich zeigen, dass die Schule ganz widersprüchliche und ambivalente Funktionen im Kontext von Bildung einnimmt. In einem zweiten Schritt wird es darum gehen, sich einen genaueren Überblick über die Heterogenität der Kinder, Jugendlichen und Familien zu verschaffen, mit denen SHP und HFE täglich arbeiten. Der Fokus richtet sich hier auf die unterschiedlichen Identitätsdimensionen, die einerseits über die Fremd- und andererseits aber vor allem durch die Selbstzuschreibung der betreffenden Personen und Gruppen erfolgen. Damit diese Gruppen pädagogisch besser unterstützt und inkludiert werden und damit sie ihr Recht auf Chancengleichheit wahrnehmen können, müssen pädagogische Fachkräfte die Identitätskonstruktionen und die damit zusammenhängenden kulturellen Elemente dieser Gruppen kennen, verstehen, und damit produktiv umzugehen wissen. In einem dritten Schritt werden wir uns schliesslich mit der Frage befassen, wie eine stärkere Auseinandersetzung mit und Berücksichtigung von den unterschiedlichen Identitätskonstruktionen und den kulturellen, sozialisatorischen und individuellen Hintergründen der Kinder, Jugendlichen und Familien pädagogische Fachkräfte dabei unterstützt, Ungleichheiten zu reduzieren und die Chancen für Inklusion zu stärken. Dabei greifen wir selektiv auf einige Modelle und Konzepte der „Multicultural Education“ und der integrativen/inkluisiven Pädagogik zurück.

Die Studierenden

- Kennen die ambivalenten Rollen und Funktionen der Schule und können ihre eigene Rolle darin verstehen und reflektieren.
- Kennen am Beispiel von Behinderung und kultureller Heterogenität verschiedene subjektive Identitätskonstruktionen und kennen die Bedeutung von Gruppenidentitäten für Individuen und für die pädagogische Arbeit.
- Versuchen Optionsräume zu finden, mit denen ein inklusiver und heterogenitätsfreundlicher Unterricht und pädagogische Arbeit auch unter schwierigen Rahmenbedingungen angestrebt werden kann.

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Aktive Teilnahme und Lektüre der Grundlagenliteratur. Kurze (ca. 2-4 Seiten) schriftliche Arbeit und kollegiales Feedback unter den Seminarteilnehmenden in Kleingruppen. Präsentation der Arbeitsergebnisse im Plenum.

Literatur

- Banks, James A. (2008): *Diversity, Group Identity, and Citizenship Education in a Global Age*. In: Educational Researcher. 37 (3). S. 129-39.
- Hall, Stuart (1994): *Die Frage der kulturellen Identität*. In: Hall, Stuart (Hrsg.): *Rassismus und kulturelle Identität*. Ausgewählte Schriften 2. S. 180-22. Hamburg: Argument Verlag.
- Waldschmidt, Anne (2015): *Disability-Studies als interdisziplinäres Forschungsfeld*. In: Degener, Theresia und Diehl, Elke: *Handbuch Behindertenrechtskonvention. Teilhabe als Menschenrecht - Inklusion als gesellschaftliche Aufgabe*. S. 334-44. Bonn: BpB.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-EWSBU21.EN/BBc	Sahrai Diana	17.02.2020 - 01.06.2020	Fr	14:00 - 15:45

Professionelles Handeln trotz institutioneller Diskriminierung: welche Spielräume bieten sich SHP und HFE?

Von institutioneller Diskriminierung in der Schule wird dann gesprochen, wenn Kinder, na-mentlich mit Migrationshintergrund, entlang organisationaler Vorgaben und Abläufe diskriminiert werden; dies meist ohne willentliches Zutun von Lehrpersonen, oft gar im Bewusstsein, dem Kind zu helfen, einen Platz zu finden, der ihm entspricht. Das Ziel eines reibungs-losen Schulbetriebs führt dazu, dass Schülerinnen und Schüler, die aus unterschiedlichen Gründen nicht den Erwartungen und Vorgaben der Organisation entsprechen, stigmatisiert und ausgegrenzt werden. Paradoxaerweise kann dazu auch die schulische Heilpädagogik mit vorschnellen Zuschreibungen beitragen.

Demgegenüber beschreiben Professionalisierungstheorien idealtypische Handlungslogiken von Lehrerinnen und Lehrern ebenso wie von Schulischen Heilpädagoginnen (SHP) und Heilpädagogischen Früherzieherinnen (HFE). Dabei steht die Etablierung eines Arbeitsbündnisses mit Kindern und deren Eltern im Zentrum; dies mit dem Ziel, jedes Kind in seiner Einmaligkeit in seinem je spezifischen Bildungsprozess zu unterstützen.

Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, wie die beiden theoretischen Aspekte sich in der Praxis zueinander verhalten: welche Rahmenbedingungen professionellen Handelns existieren in der Schule? Wie gross sind die Spielräume für professionell handelnde Pädagoginnen? Mit anderen Worten: Wo, wann und wie kann reflektiertes professionelles Handeln den Mechanismen institutioneller Diskriminierung vielleicht doch ein Schnippchen schlagen?

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Die Studierenden bereiten aufgrund der Lektüre den Einstieg in eine Lehrveranstaltung vor; entweder mit einem Kurzreferat, Fragen zur Vertiefung oder durch die Erhebung von Daten, die gemeinsam ausgewertet werden. Von einer weiteren Veranstaltung soll ein knappes Protokoll erstellt werden.

Literatur

- Hasse, Raimund und Schmidt, Lucia (2012): *Institutionelle Diskriminierung*. In: Bauer, Ullrich; Bittlingmayer, Uwe H. und Scherr, Albert (Hrsg.): Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 883 – 899.
- Kronig, Winfried (2003): *Das Konstrukt des leistungsschwachen Immigrantenkindes*. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 6. Jahrg., Heft1. S. 126-141.
- Oevermann, Ulrich (2008): *Profession contra Organisation? Strukturtheoretische Perspektiven zum Verhältnis von Organisation und Profession in der Schule*. In: Helsper, Werner; Busse, Susann; Hummrich, Merle und Kramer Rolf-Torsten (Hrsg.): Pädagogische Professionalität in Organisationen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 55-77.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-EWSBU21.EN/BBb	Rychner Marianne	17.02.2020 - 01.06.2020	Fr	16:00 - 17:45

Sprache und Kultur (HFE): Frühkindliche Kommunikations- und Sprachentwicklung

Sprache dient der Kommunikation und damit nicht nur dem Austausch und der Verständigung, sondern auch der Gestaltung sozialer Beziehungen (1). In der kindlichen Entwicklung dient die Kommunikation zudem dem Spracherwerb (1). Weiterhin steht die sprachliche Entwicklung in Wechselbeziehung zu den Prozessen der psychischen Dezentrierung, Separation und Individuation (3). Die Lehrveranstaltung setzt Schwerpunkte abhängig vom Wissensstand, von den Interessen und Lernzielen der Teilnehmenden. Auf den Ebenen sind zum Beispiel folgende Inhalte möglich:

1. Den Einstieg in die Sprachentwicklung im engeren Sinne markieren weniger lautsprachliche Äußerungen als vielmehr Ausdrucksformen von Intentionalität. Die Studierenden üben die Beobachtung des Kommunikationsverhaltens kleiner Kinder. Die Asymmetrie der Erwachsenen-Kind-Kommunikation zieht Fragestellungen für die professionelle sog. Interaktionsqualität nach sich. Für den Teil der Lehrveranstaltung, der sich sprachbezogenen Interventionsmöglichkeiten widmet, stehen Auseinandersetzungen mit professionellem Sprachhandeln, mit Förderansätzen sowie mit der Lehr-/Lernbarkeit von Qualitätsmerkmalen in der Interaktion mit kleinen Kindern zur Auswahl.
2. Zu den Grundlagen des kindlichen Spracherwerbs werden nach Rücksprache mit den Studierenden Wiederholungen und Vertiefungen angeboten, wobei unterschiedliche Erwerbsbedingungen fokussiert werden.
3. Im Hinblick auf die frühe Sprachentwicklung sind Zusammenhänge mit anderen Entwicklungsbereichen Thema. Die Studierenden erarbeiten sich Fähigkeiten der Beobachtung und Förderung des Spiels im Hinblick auf die Aneignung von Sprache und Kommunikation.

Je nach Bedarf der Teilnehmenden werden auch Beratungsthemen für einen inklusiven Umgang mit Vielfalt im Frühbereich und für die Zusammenarbeit mit Eltern fokussiert.

Die Studierenden

- kennen Kriterien für die Beobachtung der frühen Kommunikationsentwicklung
- kennen Zusammenhänge zwischen der Sprach- und Spielentwicklung
- können professionelles Handeln als Faktor der erfolgreichen Sprachenaneignung von Kindern reflektieren
- eignen sich interessengeleitet vertieftes Wissen zu speziellen Fragen der frühen Sprachentwicklung und Sprachförderung an, z.B. mit Blick auf den Einfluss der Erwachsenen-Kind-Interaktion
- können theoriebasiert Ziele und Pläne für konkretes berufliches Handeln im Entwicklungsbereich Sprache & Kommunikation aufstellen

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Der LNW wird nach Absprache festgelegt. Die Studierenden können beispielsweise einen Semestertermin nachbereiten und in der Folgesitzung einen Transfer gestalten (etwa Herstellen eines Praxisbezugs oder Präsentation einer theoretischen Vertiefung oder Reflexion).

Literatur

Buschmann, A.; Joos, B.; Simon, S. und Sachse, S. (2010): *Sprachförderung in Krippe und Kindergarten. Das „Heidelberger Trainingsprogramm“. Ein sprachbasiertes Interaktionstraining für den Frühbereich.* In: Logos Interdisziplinär, 18 (2), S. 84-95.

Hauser, B. (2016): *Spielen. Frühes Lernen in Familie, Krippe und Kindergarten.* Stuttgart: Kohlhammer.

Hoffmann, L. (2011): *Kommunikative Welten – das Potential menschlicher Sprache.* in: L. Hoffmann; K. Leimbrung und U. Quasthoff (2011) (Hrsg.): *Die Matrix der menschlichen Entwicklung.* Berlin, Boston: Walter de Gruyter. S. 165-209.

Stude, J. (2010): *Gespräche führen – (k)ein Kinderspiel. Eine Untersuchung zum Erwerb diskursiver Fähigkeiten im Vorschulalter.*

K. Fröhlich-Gildhoff; I. Nentwig-Gesemann und P. Strehmel (Hrsg.): *Forschung in der Frühpädagogik III. Schwerpunkt Sprachentwicklung & Sprachförderung.* Freiburg: FEL Verlag., S.165-192.

Zollinger, B. (2000): *Wenn Kinder die Sprache nicht entdecken.* Bern: Haupt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-FDSKHFE21.EN/BBa	Kannengieser Simone	17.02.2020 - 01.06.2020	Mo	10:00 - 11:45

Sprache und Kultur 2a: Anwendung multimodal angepasster Kommunikation am Beispiel digitaler Medien in inklusiv orientierten Lernsequenzen

Im Zuge der Gestaltung eines inklusiven Unterrichts wächst der Stellenwert der zentralen Kompetenzbereiche: Diagnostik, Lernprozessbegleitung sowie Reflexion und Evaluation. Beispielhaft gilt es in dieser Lehrveranstaltung den Zyklus unter der Anwendung digitaler Medien zu durchdenken, zu begründen und wenn möglich anzuwenden.

Aus der Perspektive sprachlicher und kultureller Heterogenität fokussiert das Seminar auf eine Lernprozessbegleitung z.B. mit dem «Hörstift» Any Book Reader. Im Format des Forschenden Lernens wird Theorie- und Handlungswissen zusammengeführt. Es werden auf der Grundlage von best-practice-Beispielen mit mehrsprachigen Lehrmitteln, Bilderbüchern etc. und individuell zu besprechenden Hilfsmitteln Lernumgebungen für eine sprachintegrative Förderung erarbeitet und die dadurch initiierten Lernprozesse begleitet bzw. ausgewertet. In der entwicklungsorientierten Lehrveranstaltung werden folglich nicht nur theoretische Grundlagen zum inklusiven Unterricht/zur inklusiven Förderung und seinen/ihrer Herausforderungen vertieft, sondern ebenfalls Theorien zu selbstgewählten Kontexten aus Sprache und Kultur ergänzt.

Aus dieser Perspektive werden in einem ersten Teil der Lehrveranstaltung Prinzipien inklusiven Unterrichts/inklusive Förderung exemplarisch entlang der Frage diskutiert, wie digitale Hilfsmittel genutzt werden können. Hierzu werden unterschiedliche Wissenschaftsperspektiven in Verbindung mit Prinzipien digitalen Lernens an konkreten Fallbeispielen diskutiert. In einem zweiten Teil können in Arbeitsgruppen verschiedene Aspekte und Bereiche des Einsatzes digitaler Hilfsmittel in Zusammenhang mit eigener Praxis vertieft bearbeitet werden.

Die Studierenden

- können Konzepte und Methoden inklusiver Unterrichtsgestaltung in Bezug auf die Anpassung des Lernangebots reflektieren
- sind in der Lage, die grundlegenden Prinzipien und Methoden des Einsatzes digitaler Medien zu differenzieren und diagnosebasiert Interventionen zu planen und zu evaluieren
- können die Bedeutung digitaler Medien im Lernprozess in unterschiedlichen Bereichen für schulische und unterrichtliche Inklusion reflexiv verbinden

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Als Leistungsnachweis bearbeiten die Studierenden theoriegeleitet eine Fragestellung aus dem Praxisfeld im Themenbereich digitaler Medien in der inklusiven Förderung und stellen ihre Ergebnisse im Rahmen eines mündlichen Kurzinputs mit Handout der Gruppe vor.

Literatur

Anybook Audiostift – Der Spezialist für die Sprachentwicklung Eurer Kinder. <https://anybookreader.de/>. Abgerufen am 19.10.2018.

Dube, Juliane und Gursoy, Erkan (2018): *Mehrsprachige Bilderbücher und audio-digitale Hörstifte - Sprachintegrative Leseförderung im Unterricht mit neu zugewanderten Schuler/innen*. In: Sabine Kutzelnann/Ute Massler (Hrsg.): *Mehrsprachige Leseförderung: Grundlagen und Konzepte*. Narr-Studienbücher. Tübingen : Narr Francke Attempto. 131-142.

Klieme, E., Warwas, J. (2011): *Konzepte der Individuellen Förderung*. In: Zeitschrift für Pädagogik, Heft 6, S. 805-818.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-FDSKSH21.EN/BBa	Blechs Schmidt Anja	17.02.2020 - 01.06.2020	Mo	08:00 - 09:45

Sprache und Kultur 2b: Anwendung multimodal angepasster Kommunikation am Beispiel von Leichter Sprache und Alternativer Augmentativer Kommunikation

Um schulische und unterrichtliche Partizipation an Bildungs- und Lernprozessen zu ermöglichen, sind Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen herausgefordert, die (schrift-)sprachlichen Voraussetzungen der Schüler und Schülerinnen in der Unterrichtsplanung zu berücksichtigen. Ein inklusiver Unterricht erhebt den Anspruch, differenzsensibel mit den unterschiedlichen Ausgangslagen umzugehen und zugleich unterschiedliche Schülerinnen und Schüler gemeinsam unterrichtlich zu adressieren.

In diesem Seminar geht es um den Umgang mit Kommunikationsbeeinträchtigungen der Schüler- und Schülerinnen und um die schriftliche/mündliche Anpassung des inklusiven Unterrichts. Zum einen werden theoretische Grundlagen der Modelle «Leichte Sprache (LS)» und «Augmentative and Alternative Communication (AAC)» anhand von praktischen Beispielen und aktuellen Untersuchungen erarbeitet. Zum anderen werden Einsatz und Gelingensbedingungen dieser Modelle in Erziehungs- und Bildungskontexten diskutiert und reflektiert. Die Nutzung der Prinzipien wird in Bezug auf Lehrmittel und den Lehrplan 21 beleuchtet. Die Methoden erleichtern die Rezeption und damit den Zugang zu Informationen und leisten einen Beitrag zu mehr Barrierefreiheit in der schriftlichen und mündlichen Kommunikation.

In einem ersten Teil der Lehrveranstaltung werden Prinzipien inklusiven Unterrichts exemplarisch entlang der Frage diskutiert, wie leichte/einfache Sprache, AAC fächerübergreifend in Bezug auf inklusiven Unterricht, inklusive Förderung genutzt werden kann. Hierzu werden unterschiedliche Wissenschaftsperspektiven in Verbindung mit Prinzipien der AAC, leichten/einfachen Sprache an konkreten Fallbeispielen gemeinsam diskutiert. In einem zweiten Teil können in Arbeitsgruppen verschiedene Aspekte und Bereiche von AAC, leichter/einfacher Sprache in Zusammenhang mit eigener Praxis vertieft bearbeitet werden.

Die Studierenden

- können Konzepte und Methoden inklusiver Unterrichtsgestaltung in Bezug auf die Anpassung des Lernangebots reflektieren
- sind in der Lage, die grundlegenden Prinzipien und Methoden der leichten/einfachen Sprache und AAC zu differenzieren und Interventionen zu planen
- können die Bedeutung von leichter/einfacher Sprache und AAC in unterschiedlichen Bereichen für schulische und unterrichtliche Inklusion reflexiv verbinden

ECTS

3.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Die Studierenden bereiten in Gruppen einen Semestertermin nach und gestalten in der Folgesitzung einen 15minütigen Transfer mit Handout. Sie stellen einen Praxisbezug her (Material, Projekt, Tests ...), präsentieren eine theoretische Vertiefung/Reflexion und stellen dem Plenum eine Denkaufgabe.

Literatur

Beukelman, David R. und Mirenda, Pat (2013): *Augmentative & Alternative Communication. Supporting Children and Adults with Complex Communication Needs*. 4. Ed. Baltimore: Paul H Brookes Pub Co.

Nonn, Kerstin (2011): *Unterstützte Kommunikation in der Logopädie*. Stuttgart: Thieme.

Seitz, Simone; Finnern, Nina-Kathrin; Pfahl, Lisa und Scheidt, Katja (2013) (Hrsg.): *Ist Inklusion gerecht? Inklusions-Forschung in Leichter Sprache*. Marburg: Lebenshilfe-Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz				
0-20FS.P-M-SOP-FDSKSH21.EN/BBb	Blechs Schmidt Anja	17.02.2020 - 01.06.2020	Mo	10:00 - 11:45

Improve your English to B2+

ACHTUNG: Falkultative und SPRACHNIVEAUABHÄNGIGE LEHRVERANSTALTUNG – unkreditiert!

This course is aimed at students who need to improve their English from B2 level on the Common European Scale of Reference (CEFR) to be able to continue studying English in the 'Hauptstudium'. If you scored approximately 60-79 points on the Oxford Placement Test, you will need to study continually throughout the year to reach the required B2+ level in June 2020.

The objectives of this course are to support students in their self-study of English through the systematic revision and practice of key language points in class.

You will

- learn useful language study skills;
- improve your ability to understand listening and reading texts;
- gain confidence in speaking;
- learn to plan and write various text types;
- revise and extend your knowledge of key grammar and vocabulary.

Studying in a group is more motivating than working alone and there will be the opportunity to ask questions and build on what you already know.

Although this is a voluntary, not-for-credit course, you are expected to complete your self-studies, a number of short tests and writing tasks.

Please note:

This is part 2 of the 'Improve your English to B2+' course;

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung findet eine kontinuierliche Evaluation (inkl. Abschlussprüfung) statt. Diese Lehrveranstaltung wird attestiert, wenn die Leistungsnachweise erfüllt wurden. Wenn das Niveau B2+ erreicht ist, gilt die Attestierung als Nachweis des erforderlichen Sprachniveaus zum Eintritt in das Hauptstudium.

Wichtig:

- Studierende des Bachelorstudiums müssen zwei Semester nach Studienbeginn eine Sprachkompetenz auf B2-Niveau mit folgenden Scores nachgewiesen: z.B. Cambridge Cambridge First, Grade B oder höher, oder IELTS academic, overall band score 6.5 oder höher oder ein B2+ Nachweis als Abschluss des Modul Sprachkompetenz Englisch B2/Oberes Niveau.
- Der Nachweis muss bis zum 31. Juli (Studiumpbeginn HS im Vorjahr) oder bis zum 31. Januar (Studiumpbeginn FS im Vorjahr) der Assistenz der Professur Englischdidaktik und ihre Disziplinen zugestellt werden. (professur.englisch.ip.ph@fhnw.ch)
- Kann bis zu dieser jeweiligen Frist kein entsprechendes Zertifikat nachgewiesen werden, können die Veranstaltungen im Hauptstudium - Fachwissenschaft Englisch 2 oder Fachdidaktik Englisch 2 – nicht belegt werden.

ECTS

0.0

Studienstufe

Grundstudium

Voraussetzungen/Empfehlungen

A result of 60 - 79 points in the Oxford Placement Test (OPT)

Students may also repeat this course as a 'Hörer'. Apply for repetition at professur.englisch.ip.ph@fhnw.ch.

Leistungsnachweis

- Regular*, attentive and active participation
- Self-study tasks (cumulative course work)
- Short language tests
- Submission of writing dossier (cumulative written work)

* PH attendance regulations apply, so students should attend all sessions and may not miss more than **two** sessions.

Literatur

- Dummett, Paul (2014). *Life*. Advanced. Workbook with Audio CDs. Andover: National Geographic Learning-Cengage. ISBN: 978-1-133-31576-6.

Mann, Malcolm and Taylore-Knowles, Steve (2008). *Destination C1&C2: Grammar & Vocabulary with Answer Key*. Oxford: Macmillan. ISBN: 978-0-230-03540-9.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-20FS.P-X-PH-SKB2EN11:2v2.EN/AGa	Ross Kenneth	17.02.2020 - 01.06.2020	Do	14:15 - 16:00
0-20FS.P-X-PH-SKB2EN11:2v2.EN/AGb	Ross Kenneth	17.02.2020 - 01.06.2020	Do	16:15 - 18:00
Muttenz				
0-20FS.P-X-PH-SKB2EN11:2v2.EN/BBa	Trepp Hazel	17.02.2020 - 01.06.2020	Mi	14:00 - 15:45
0-20FS.P-X-PH-SKB2EN11:2v2.EN/BBb	Trepp Hazel	17.02.2020 - 01.06.2020	Mi	16:00 - 17:45
Solothurn				
0-20FS.P-X-PH-SKB2EN11:2v2.EN/SOa	Ross Kenneth	17.02.2020 - 01.06.2020	Fr	16:15 - 18:00

En route vers le niveau B2+: mise à niveau en français langue étrangère

Ce cours vous soutiendra dans l'acquisition de compétences langagières équivalentes au niveau B2+ (DEL F B2 avec 75 points).

Il offre la possibilité:

- de prendre confiance en parlant en français
- d'améliorer vos compétences de lecture et d'écoute
- d'apprendre à planifier et à écrire différents genres de textes
- de réviser des points de grammaire et vocabulaire

Des activités de préparation à l'examen DELF B2 ainsi qu'un travail sur les compétences langagières nécessaires aux études et à l'enseignement du français au niveau primaire sont également proposés.

Les étudiant-e-s mènent une réflexion sur leur propre compétence d'apprentissage en langues. Les travaux effectués dans le cadre du module sont évalués en continu par les formatrices (feedbacks personnalisés) et par les étudiant-e-s elles- / eux-mêmes.

Ce cours de mise à niveau s'adresse exclusivement aux étudiant- e-s qui doivent attester du niveau B2+.

Bemerkung: Der Kurs erstreckt sich über 2 Semester (Beginn HS). Die Abschlussprüfung findet nur im FS statt.

ECTS

0.0

Studienstufe

Grundstudium

Voraussetzungen/Empfehlungen

Ce cours de mise à niveau s'adresse exclusivement aux étudiant-e-s qui doivent attester du niveau B2+.

Leistungsnachweis

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden die Leistungen kontinuierlich evaluiert. Präsenzpflicht 80%.

Wenn gemäss der kontinuierlichen Evaluierung sowie der Abschlussprüfung das Niveau B2+ erreicht ist, gilt dies als Nachweis des erforderlichen Sprachniveaus zum Eintritt in das Hauptstudium.

Literatur

Des photocopiés et des fiches de travail complémentaires seront distribués tout au long du cours.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-20FS.P-X-PH-SKB2FR11:2v2.EN/AGa	Desgrippes Poller Magalie	17.02.2020 - 01.06.2020	Do	14:15 - 16:00
Muttenz				
0-20FS.P-X-PH-SKB2FR11:2v2.EN/BBa	Lichtenauer Karine	17.02.2020 - 01.06.2020	Fr	12:00 - 13:45
0-20FS.P-X-PH-SKB2FR11:2v2.EN/BBb	Gauthier Sylvia	17.02.2020 - 01.06.2020	Fr	10:00 - 11:45
0-20FS.P-X-PH-SKB2FR11:2v2.EN/BBc	Gauthier Sylvia	17.02.2020 - 01.06.2020	Mi	12:00 - 13:45
Solothurn				
0-20FS.P-X-PH-SKB2FR11:2v2.EN/SOa	Trommer Bernadette	17.02.2020 - 01.06.2020	Fr	14:15 - 16:00

Theaterlabor (Brugg-Windisch)

Das PH Theaterlabor ist offen für Studierende der PH FHNW die Freude am Ausprobieren, Spielen, Improvisieren und Kennenlernen von theatralen Verfahren haben.

Mit Einstiegsspielen, theaterästhetischen und performativen Spiel- und Improvisationsformen wird nach dem eigenen kreativen Ausdruck gesucht.

Durch den bewussten und spielerischen Einsatz von Körper, Stimme und Ausdruck wird die persönliche Auftrittskompetenz optimiert.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Voraussetzungen/Empfehlungen

Neugierde, sich und andere theaterexperimentierend kennenzulernen.

Regelmässiger Besuch der Veranstaltung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-20FS.P-X-PH-THEATERAG:6v8.EN/a	Roth Mark	17.02.2020 - 01.06.2020	Di	12:15 - 14:00

Theaterlabor Muttentz

Im Frühlingsemester 2020 arbeiten wir im Theaterlabor Muttentz an einer öffentlichen szenischen Aufführung, die Anfang Herbstsemester 2020 gezeigt werden wird (3 Aufführungen: Ende September 2020). Der Inhalt, Form, ästhetische Ausrichtung usw. wird im Dialog mit den Studierenden festgelegt. Noch sind Spielort und die genauen Spieldaten nicht fixiert.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Es hat sich im Herbstsemester 2019 ein Kern an Studierenden gefunden, die bei dieser Aufführung dabei sein werden. Der Kurs im Frühlingsemester ist selbstverständlich für weitere Interessierte offen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-20FS.P-X-PH-THEATERBB:6v8.EN/a	Bertschin Felix	17.02.2020 - 01.06.2020	Di	18:00 - 21:00

Theaterlabor Solothurn

Das „Theaterlabor“ ist - getreu seinem Namen - ein Ort zum Ausprobieren: ob Theaterformate für die Abschlussfeier, theatrales Lernen von spezifischen Inhalten, Auftrittskompetenz für Lehrpersonen, Assessments für Elterngespräche, Improvisationsspiele zur Auflockerung, Konzentrationsübungen für schwierige Tagesverfassungen oder eine eigene Aufführung auf die Beine stellen – im Labor ist alles möglich. Die Teilnehmenden bestimmen die Inhalte und dann wird ausprobiert. Theatererfahrung ist keine nötig, Mut zum Mitmachen schon.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-20FS.P-X-PH-THEATERSO:6v8.EN/a	Jenni Murielle	17.02.2020 - 01.06.2020	Di	12:00 - 13:30